



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT **ITZEHOE**
STADTZEITUNG

Freitag, 13. Oktober 2023

Nr. 8 | Jahrgang 5



Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
Bürgermeister Herr Hoppe Assistenz: Frau Barkowski	Tel.: 04821/603-211 Tel.: 04821/603-213	Fax: 04821/603-322	buergermeister@itzehoe.de
Wirtschaftsförderung Herr T. Carstens	Tel.: 04821/603-330		wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dethlefs	Tel.: 04821/603-404	Fax: 04821/603-1404	pressestelle@itzehoe.de
Bürgerbeteiligung Frau Ja. Möller	Tel.: 04821/603-409	Fax: 04821/603-1404	buergerbeteiligung@itzehoe.de
Klimaschutz Frau Jo. Möller/Frau K. Engelhard	Tel.: 04821/603-412/410		klimaschutz@itzehoe.de
Rechnungsprüfungsamt Leitung: Frau Gripp	Tel.: 04821/603-373	Fax: 04821/603-321	rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
Gleichstellungsbeauftragte Frau Lewandowski	Tel.: 04821/603-362	Fax: 04821/603-260	gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
Personalrat Herr Ziebell	Tel.: 04821/603-357	Fax: 04821/603-267	personalrat@itzehoe.de
Hauptamt Leitung: Frau Dr. Walberg	Tel.: 04821/603-334	Fax: 04821/603-321	hauptamt@itzehoe.de
Amt für Finanzen Leitung: Herr H. Carstens	Tel.: 04821/603-226	Fax: 04821/603-321	amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
Amt für Bildung Leitung: Herr Arndt	Tel.: 04821/603-351	Fax: 04821/603-379	bildung@itzehoe.de
Amt für Bürgerdienste Leitung: Herr Pump	Tel.: 04821/603-236	Fax: 04821/603-269	amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
Standesamt Leitung: Frau Klein	Tel.: 04821/603-254	Fax: 04821/603-306	standesamt@itzehoe.de
Bauamt Leitung (kommissarisch): Herr Kuhr Assistenz: Frau Backer	Tel.: 04821/603-235 Tel.: 04821/603-339	Fax: 04821/603-1339	bauamt@itzehoe.de
Kreis- und Stadtarchiv Leitung: Frau Puymann	Tel.: 04821/603-242		kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
theater itzehoe Herr Frömmrich	Tel.: 04821/6709-12	Fax: 04821/6709-50	theater-itzehoe@itzehoe.de

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de



Stadt
itzehoe



Öffnungszeiten der einzelnen Ämter finden Sie auf der letzten Seite.

Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,

Sie alle kennen den Spruch: Wer nicht weiterweiß, gründet einen Arbeitskreis. Dass sich die Fraktionen in der Septembersitzung des Stadtentwicklungsausschusses einstimmig darauf einigten, einen solchen Arbeitskreis einzuberufen, um mit der Verwaltung und der Polizei die Situation in der oberen Feldschmiede eingehend zu besprechen, sehe ich nicht als Manko. Im Gegenteil: Es zeigt, dass unsere Kommunalpolitik trotz zuweilen unterschiedlicher Positionen gewillt und in der Lage ist, konstruktiv für eine Lösung im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger zusammenzuarbeiten.

In der Sitzung wurde schnell klar, dass die von den Fraktionen eingereichten unterschiedlichen Anträge mit Vorschlägen zur Gestaltung der Verkehrssituation zwischen Poststraße und Dithmarscher Platz durchaus einige Gemeinsamkeiten aufwiesen. Doch bei den Ideen gibt es juristische Feinheiten zu beachten: Sperrungen, neue Verkehrszeichen, Poller – die Umsetzung solcher Maßnahmen bedarf immer einer rechtlichen Basis. Die Lage in der Feldschmiede ist also komplexer, als man zunächst glaubt. Um zu einer ausgewogenen Lösung zu kommen, war es daher sinnvoll, das Thema kurzfristig zu vertagen und alle Details ausführlich zu besprechen – ohne den Zeitdruck der Tagesordnung einer Ausschusssitzung im Nacken.

Spöttische Kommentare bekommen wir als Verwaltung aber nicht nur wegen Arbeitskreisen zu hören. Beim Wort „Planungskonzept“ winken einige Zeitgenossinnen und -genossen schon gleich ab: kostet nur Zeit und Geld, landet in der Schublade. Doch an umsichtiger Planung führt kein Weg vorbei. Stückwerk bringt uns als Stadt bei einem so umfassenden Thema wie Mobilität nicht weiter.



Umso erfreuter bin ich, dass viele von Ihnen diesen Ansatz tragen und sich so offen gegenüber dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) zeigen (siehe Seite 8). Über die im September gestarteten Online-Befragungen waren schon wenige Tage nach Start mehr als 200 Hinweise eingegangen. Besonders positiv hervorzuheben ist dabei, dass Fußgänger, Radfahrende, Autofahrerinnen gleichermaßen mit Einträgen vertreten sind. Im Sinn des VEP als ganzheitliches Verkehrskonzept ergibt sich dadurch ein vielfältiges Bild. Schließlich sollen alle Verkehrsarten in die Planung zur Verbesserung der Mobilität in Itzehoe einfließen. Und um es ganz klar zu sagen: Der VEP ist ein Prozess. Was wir an Maßnahmen bereits vorab umsetzen können, gehen wir an. Es muss also nicht in allen Fällen bis zur Fertigstellung des VEP gewartet werden, damit Verbesserungen sichtbar werden.

Deutlich wahrnehmbar sollen auch die digitalen Angebote des Rathauses für Sie, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt

werden. Immer mehr Verwaltungsdienstleistungen werden Sie bequem online von zu Hause in Anspruch nehmen können – wenn Sie es denn wollen. Daran arbeiten wir aktuell mit Hochdruck, was auch bedeutet, dass wir die verwaltungsinternen Prozesse digitalisieren und dadurch beschleunigen (siehe Seite 6). Ganz analog und mit Tempo geht es auf dem neuen Pumptrack zu. Es ist wirklich toll, wie gut die neue Anlage angenommen wird: Viele kleine und große Biker tummeln sich dort und haben Spaß. Damit dieser ungetrübt bleibt, erlaube ich mir hier noch den Hinweis: Auf der Bahn gilt Helmpflicht! Und das ist nicht nur ein Spruch.

In diesem Sinne: Kommen Sie heil und gesund durch den Herbst!

Ralf Hoppe
Bürgermeister

Äpfel für alle	4
Unterschiedliche Begrenzungen	5
Neue Hinweistafeln für den „Mönchsweg“	5
Voneinander lernen	6
Helm auf!	6
Nachhaltig fortbewegen	7
Einblicke für noch mehr Durchblick	12
Verkaufsoffener Sonntag und Auftakt des Wintermarktes	13
Was tut Itzehoe für Senioren?	13
Aus den Fraktionen	14
Bekanntmachungen	16
Serie: Funkelnde Technologie ...	18
Kinderkleiderkammer zieht am Sandberg ein ...	20
Kraftwerker hinter den Kulissen	21
Gelungener Abschluss FerienLeseClub 2023	22
Kunst, Konzerte und Kontakte	22
Einsatz gegen das Vergessen	23
Kalender & Information ...	24

IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

Herausgeber:

Stadtverwaltung Itzehoe
Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-404
Fax: 04821/603-1404
pressestelle@itzehoe.de

Redaktion:

Björn Dethlefs (BD; verantwortlich).
Jana Möller (JM)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

Verlag

LINUS WITTICH Medien KG,
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

Druck:

Druckhaus Wittich,
An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/Elster

Verteilung:

Deutsche Post AG,
an sämtliche Haushalte Itzehoes

Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr. Sie ist auch im Internet unter www.itzehoe.de zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe

Äpfel für alle

An den städtischen Bäumen darf man sich für den Eigenbedarf bedienen.

Herbstzeit ist Erntezeit: Die Obstbäume in den städtischen Grünanlagen im Seniorenpark, am Wochenmarktplatz sowie im Klosterforst hinter den Supermärkten und in Richtung Elbeblick tragen ganz ordentlich. Angesichts der Früchte an den Bäumen haben sich einige sicherlich schon gefragt, ob man sich einfach bedienen kann oder es womöglich strafbar ist, wenn man Äpfel abpflückt. Schließlich ist die Rechtslage eindeutig: Obst ist Teil des Baumes und dieser wiederum steht im Eigentum dessen, dem der Grund gehört, in dem er wurzelt. Als Eigentümerin der Bäume auf öffentlichem Grund darf die Stadt auch entscheiden, wie mit dem Pflücken und Ernten des Obstes umzugehen ist.

Vor diesem Hintergrund begrüßt es die Stadt Itzehoe ausdrücklich, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger an den Obst-Bäumen in den Grünanlagen Klosterforst, Elbeblick und Seniorenpark für den Eigenbedarf bedienen – einfach so, ganz ohne Antrag oder schriftliche Genehmigung. Die Ernte größerer Mengen und ein Weiterverkauf sind aber nicht erlaubt. Nicht erlaubt ist zudem das Pflücken von Obst auf der Streuobstwiese im Eichtal. Die Wiese ist zwar öffentlich zugänglich, aber wie den dort aufgestellten Infotafeln zu entnehmen ist, sind die Bäume an Patinnen und Paten vergeben. Diese kümmern sich um die Pflege der Bäume, dafür steht ihnen exklusiv die Ernte zu. Angesichts der großen Mengen – auch an Fallobst – hat Ratsherr Nils Andersen bei der zuständigen Umweltabteilung der Stadt Itzehoe angefragt, ob er mit einigen Helfenden einen größeren Ernteeinsatz machen darf. Er durfte, denn die Ausbeute sollte diversen Itzehoer Kindertagesstätten sowie dem Lutherhaus und der Terrine am Turm

der Innenstadtgemeinde zu Gute kommen. Die so Bedachten freuten sich über knackige Äpfel. In der Kita Juliengardeweg wurden zum Beispiel bereits fleißig Apfelkuchen gebacken. Wie Kita-Leiterin Renate Wegner äußerten sich auch die anderen Beschenkten: „Die Äpfel sind ein toller Snack für zwischendurch, ganz besonders im Hinblick auf gesunde und dann auch noch regionale Ernährung.“ (BD)



Bitte bedienen: Die Äpfel von den städtischen Obstbäumen sind für die Allgemeinheit freigegeben.



Äpfel zum Snacken und Backen: Renate Wegner von der Kita am Juliengardeweg freut sich über Spende.



Obst für die Kita an der Fehrsstraße: Nils Andersen überreicht Kita-Mitarbeiterin Angela Wolf leckere Äpfel.

Unterschiedliche Begrenzungen

In der Fehrsstraße gab es ein Kommen und Gehen von Zäunen.

Seit Frühjahr war die Fehrsstraße vor der Schule ein Nadelöhr. Wegen der aufwendigen Sanierung der Mauer direkt gegenüber musste der Gehweg an dieser Stelle gesperrt und auf die Straße verlegt werden. Für den Autoverkehr stand dort lange nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Jetzt heißt es wieder: freie Fahrt – aber nicht schneller als Tempo 30. Rund 50 Absperrzäune und zehn Baken sowie 90 Standfüße hat der Bauhof Ende September wieder abgebaut.



Abtransport: Steffen Knobbe (l.) und Eugen Spannagel vom Bauhof laden den letzten von insgesamt 50 Absperrzäunen auf ihren Lkw.

Mit dem Anmontieren auf der anderen Straßenseite wiederum war zur gleichen Zeit Schulhausmeister Andreas Albrecht beschäftigt. Rund 200 Latten, von den Schulkindern im Rahmen verschiedener Projektstage bunt bemalt, hat er an dem schmucklosen Doppeldrahtzaun vor dem Schulgebäude angebracht. Die freundliche Begrenzung kommt allseits gut an: „Es haben schon Leute bei uns angerufen und uns zurückgemeldet, wie toll das aussieht. Und den Kindern gefällt ihr Werk besonders gut“, sagt Albrecht. (BD)



Angeschraubt: Andreas Albrecht montiert die letzten buntbemalten Latten an den grauen Doppeldrahtzaun.

Neue Hinweistafeln für den „Mönchsweg“

Als Station auf dem Radfernwanderweg hat Itzehoe eine besondere Attraktion zu bieten.

Wussten Sie eigentlich, dass gleich zwei der 13 schönen Radfernwege Schleswig-Holsteins durch Itzehoe führen? Der Ochsenweg von Wedel nach Viborg in Dänemark und der Mönchsweg, der in Bremen beginnt und diesseits der Elbe von Glückstadt bis nach Puttgarden auf Fehmarn (und weiter bis nach Roskilde in Dänemark) führt. Auf 540 Kilometern Strecke zeichnet der Mönchsweg den Weg der Ausbreitung des Christentums in den Norden nach. Radfahrer*innen und Wanderer führt er durch die wunderschöne Landschaft-Schleswig-Holsteins, durch viele Ortschaften und an zahlreichen Kirchen vorbei. Eine davon ist St. Laurentii, denn der Mönchsweg verläuft direkt durch die Itzehoer Innenstadt.

Viele Menschen – manche sind auf diesem Weg auch ausdrücklich als Pilger unterwegs – kommen in die Kirche für einen Moment der Ruhe und des Gebets, um die barocke Stadtkirche zu besichtigen oder auch, um sich einen Pilgerstempel geben zu lassen. Seit über einem Jahrzehnt ist die Innenstadtgemeinde Mitglied im Verein „Mönchsweg e.V.“ und unterstützt den Gedanken des Pilgerweges quer durch Schleswig-Holstein. Als Mitglied des Vereins ist die Gemeinde verantwortlich für die Hinweistafeln zum Mönchsweg, die an der Mauer unterhalb von St. Laurentii – gut sichtbar zur Kirchenstraße hin und neben der roten „Bücherzelle“ – angebracht sind. Nachdem die etwa zehn Jahre alten Tafeln nicht mehr ansehnlich und auch an einigen Stellen inhaltlich überholt waren, gibt es nun inhaltlich und optisch neu gestaltete Tafeln. Radfahrerinnen, Wanderer und Pilger, Einheimische und Gäste können sich auf ihnen über den Verlauf des Mönchsweges, die Stadt Itzehoe und die Stadtkirche St. Laurentii informieren.

Herzlichen Dank an alle, die zur Entstehung der neuen Tafeln beigetragen haben, an den Freundeskreis St. Laurentii & Kloster Itzehoe e.V., das Stadtmanagement Itzehoe, den Verein Mönchsweg e.V., an Ingo Lafrentz und Joachim Geisler.

Kommen Sie einfach mal in die Kirchenstraße und schauen Sie die neuen Tafeln an! Wenn Sie Lust bekommen haben, auf dem Mönchsweg unterwegs zu sein: Informationsmaterial gibt es in St. Laurentii, im Stadtmanagement Itzehoe oder direkt beim Verein „Mönchsweg e.V.“. Und wenn Sie sich vorstellen können, die Stadtkirche für Besucher und Besucherinnen mit offen zu halten, ab und an als „Kirchenhüter“ in St. Laurentii Gäste willkommen zu heißen, melden Sie sich gerne in unserem Kirchenbüro unter 676210. Wir freuen uns auf Sie!

(Wiebke Bähnk, Pastorin der Innenstadtgemeinde)



Wissenswertes über den „Mönchsweg“: Die Tafeln wurden neu gestaltet und inhaltlich überarbeitet.

Voneinander lernen

Digitalisierung in Kommunen: Projektverantwortliche trafen sich in Itzehoe zum Erfahrungsaustausch.

Die Digitalisierung der Verwaltung ist eine der großen Herausforderung, die Bund, Länder und Kommunen derzeit zu stemmen haben. Die Umstellung auf durchgehend elektronische Bearbeitungsprozesse wirft Fragen auf und gestaltet sich vielerorts unterschiedlich. Um von den Erfahrungen anderer profitieren zu können, treffen sich die Digitalisierungsverantwortlichen vieler Kommunen in Schleswig-Holstein mehrmals im Jahr an wechselnden Standorten. Was sie eint: Sie alle nutzen die Lösungen von Dataport. So ist der Informations- und Kommunikationsdienstleister der öffentlichen Verwaltung bei den Treffen mit Expert*innen dabei, die Rede und Antwort stehen. Gastgeber der jüngsten Zusammenkunft im September war die Stadt



Für eine moderne Verwaltung: Die Projektverantwortlichen für die Einführung der E-Akte aus dem Kreis Herzogtum-Lauenburg, Geesthacht, Elmshorn Land, Uetersen, Itzehoe sowie von der Versorgungsausgleichskasse der Kommunen trafen sich mit den Dataport-Experten im Ständesaal des Historischen Rathauses.

Helm auf!

Der neue Pumptrack erfreut sich großer Beliebtheit. Das ist super. Nicht so toll ist, dass einige ohne Helm auf der Piste unterwegs sind. Deshalb an dieser Stelle noch einmal der deutliche Hinweis: Auf der Anlage besteht Helmpflicht! Und die ergibt Sinn, wenn man bedenkt,



Sie hier machen es richtig: Zum veritablen Biker gehört der Helm als cooles Accessoire einfach dazu.

Itzehoe. „Die Vernetzung untereinander ist wichtig. Die Berichte von anderen, was in der praktischen Umsetzung bislang gut lief und wo vielleicht ein anderer Weg noch besser wäre, sind hilfreich, um schneller voranzukommen“, sagt Eileen Mansfeld, Projektleiterin für die Digitalisierung der Stadt Itzehoe.

Die Zeit drängt. Im Vergleich zur freien Wirtschaft haben die Behörden hierzulande weiterhin erheblichen Nachholbedarf. Allerdings sind die Voraussetzungen für Verwaltungen anders gelagert. „Vor allem der Föderalismus, aber auch komplexe Strukturen und komplizierte Rechtslagen stellen deutliche Hürden bei der Digitalisierung der Verwaltung dar“, stellte der Nationale Normenkontrollrat bereits 2001 fest. Das von der Bundesregierung eingerichtete unabhängige Expertengremium soll den Bürokratieabbau und sowie die damit einhergehende Rechtsetzung im Blick haben.

Über die Potenziale der Digitalisierung für ein effizientes Verwaltungshandeln besteht landläufig aber Konsens. Die Bürger*innen und Unternehmen sollen anwendungsfreundliche digitale, barrierefreie und unkomplizierte Serviceleistungen nutzen können. Dafür müssen auf Verwaltungsseite die Prozesse digitalisiert werden, um Bearbeitungsvorgänge zu beschleunigen. Kernelemente sind dabei das digitale Dokumentenmanagementsystem und die sogenannte E-Akte. Diese standen somit auch im Fokus des Digitalisierungstreffens in Itzehoe.

Schließlich werden über die E-Akte als eine digitalisierte Plattform Dokumente zentral und vollelektronisch gebündelt und bearbeitet. So ist es künftig möglich, die Informationen aus den jeweiligen Fachprogrammen, mit denen die verschiedenen Verwaltungsabteilungen arbeiten, mit eingescannten Dokumenten zusammenzuführen. Die elektronische Aktenführung beschleunigt Prozesse, verkürzt die Bearbeitungszeiten und vereinfacht die Zusammenarbeit mit anderen Behörden. Zudem ist sie deutlich sicherer als Papierakten. Viele Vorteile also, die die Kommunen in Schleswig-Holstein so schnell wie möglich realisieren möchten. (BD)

dass bei einem Sturz vom Rad gerade der Kopfbereich gefährdet ist. Und vom Sicherheitsaspekt mal abgesehen: Als Biker auf dem Pumptrack sieht man mit Helm gleich wesentlich professioneller und cooler aus. (BD)



Hinweis: Die Infotafel macht ganz oben auf die Helmpflicht aufmerksam.

Nachhaltig fortbewegen

Vielfältige Aktionen stellten während der Europäischen Mobilitätswoche nachhaltigen Verkehr in den Fokus.

EUROPÄISCHE
MOBILITÄTS
WOCHE

Vom 16. bis 22. September luden verschiedene Aktionen der Stadt Itzehoe, Schulen und gesellschaftlichen Akteuren dazu ein, sich mit dem Thema nachhaltige Mobilität zu befassen und Erfahrungen und Impulse mitzunehmen – ob beim Bezwingen des Fahrradparcours, bei der Beteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan oder beim Ausprobieren der temporären Fahrradstraße (siehe Artikel auf den Folgeseiten).

Bürgermeister Ralf Hoppe zog ein positives Fazit der ersten Europäischen Mobilitätswoche in Itzehoe. „Die Schulen, die Stadtbibliothek, der ADFC, der BUND und Zero Waste haben sich mit Aktionen eingebracht und mitgeholfen, dass wir uns als Stadtgesellschaft auf ganz unterschiedlichen Ebenen mit dem Thema Mobilität auseinandersetzen. Die temporäre Fahrradstraße in der Lehmwohldstraße zum Beispiel war eine tolle Anregung, darüber

nachzudenken, wie und ob aus so einem Versuch eine dauerhafte Lösung werden könnte.“

Dass Verkehrsfragen die Menschen beschäftigten, zeige zudem die sehr gute Resonanz auf die Online-Beteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan. „Viele Leute haben bereits ihre Ideen, Anregungen und kritischen Hinweise zur Verbesserung der Mobilität in und um Itzehoe eingebracht. Das ist wertvoll und wichtig. Wir wollen die Infrastruktur in Itzehoe in den kommenden Jahren nachhaltig anpassen. Dazu stellen wir einen konkreten Fahrplan an Maßnahmen auf. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse von Einwohnern, Pendlern, Familien, Kindern und Jugendlichen. Denn auch das hat die Europäische Mobilitätswoche deutlich gemacht: Mobilität bewegt man nur gemeinsam.“ (JM)

Lebenswichtiges Wissen im Straßenverkehr

Fünftklässler machen beim Verkehrssicherheitstraining Bekanntschaft mit dem toten Winkel.

Die Pflanztöpfe aus Plastik, die auf dem Asphalt in Reih und Glied aufgestellt sind, werden einfach überrollt. Der Fahrer des Lkws kann sie von seinem Führerhaus nicht sehen – trotz der Spiegel in und an seinem Fahrzeug. Für die Fünftklässler der Auguste-Viktoria-Schule (AVS) ist das eine eindrückliche Demonstration des Phänomens „Toter Winkel“. Eindrücklich deshalb, weil einige von ihnen zuvor an der Stelle der Töpfe gestanden und so eine Fahrradkolonne simuliert haben. „Wir veranschaulichen den Kindern, wie eingeschränkt das Sichtfeld rund um einen Lkw ist. Dazu dürfen sie selbstverständlich auch mal Platz hinter dem Lenkrad nehmen und versuchen, von dort ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in den Spiegeln zu entdecken“, erklärt Gerd Vollstedt, Vorsitzender

der Kreisverkehrswacht Pinneberg. Doch die können sich leicht verstecken, obwohl sie im direkten Umfeld des Lasters stehen. Am Ende des Verkehrssicherheitstrainings, das die AVS im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche mit Unterstützung der Verkehrswacht und der Fahrschule Kleiner für ihre fünften Klassen durchgeführt hat, wissen die Kinder, worauf es ankommt.

„Spiegel, Sichtbarkeit, Sicherheit“, antworten sie im Chor auf die Frage von Gerd Vollstedt. Denn nur, wenn man als Fußgänger oder Radfahrerin über die Lkw-Spiegel den Menschen am Steuer sehen kann, ist man auch für ihn sichtbar. Und erst, wenn Blickkontakt hergestellt ist, kann man sicher sein, tatsächlich gesehen zu werden.

(BD)



Aus dem Führerhaus nicht zu sehen: Gerd Vollstedt (r.) erklärt den Kindern das eingeschränkte Sichtfeld rund um den Lkw.



Verkehrserziehung: Gerd Vollstedt (l.) von der Verkehrswacht Pinneberg und Fahrlehrer Rainer Carstens von der Fahrschule Kleiner machten die Unterrichtseinheit „Toter Winkel“ im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche möglich.

❖ AUS DER VERWALTUNG

Fahrräder im Einsatz

Itzehoer Vereine beteiligten sich mit eigenen Aktionen an der Mobilitätswoche.

Bei den Aktionen von Zero Waste, der BUND und der ADFC stand der Radverkehr im Fokus. Mit einer Feierabendradtour, Parking Day und einer Fahrrad-Demo setzten sich ADFC und BUND für den Radverkehr ein. Die kostenlos ausleihbaren Lastenräder LARA und FRITZ des Vereins Zero Waste kamen beim Müllsammeln anlässlich des World Clean Up Days rund um die Malzmüllerwiesen und im Cirencester Park zum Einsatz und hatten einiges zu transportieren. (JM)



Dank der engagierten Sammlerinnen und Sammler wurden Malzmüllerwiesen und Cirencester Park vom Müll befreit. Foto: Zero Waste e. V.



Fahrraddemo: Vom Historischen Rathaus ging es durch die Stadt.

Sicher auf zwei Rädern

Beim Fahrradparcours am Lehmwohld war Geschick gefragt.

Beim Fahren auf einem Balken die Balance halten, durch Holzklötzchen hindurch manövrieren, auf den Punkt abbremsen – der Fahrradparcours, dem sich Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld und des Sophie-Scholl-Gymnasiums während der Europäischen Mobilitätswoche absolvierten, verlangte einiges an Geschick.

Lehrer Frank Albrecht, gleichzeitig Vorsitzender der Kreisverkehrswacht, hatte den Parcours organisiert, für den an zwei Vormittagen der Straßenabschnitt vor dem Schulzentrum gesperrt wurde. Das Ziel: Die Fahrsicherheit der Schülerinnen und Schüler auf dem Rad zu trainieren.

Ein weiterer positiver Effekt: „Es stärkt das Selbstbewusstsein, und das brauchen sie, um im Verkehr sicherer unterwegs zu sein“, so Maike Pickert, Präventionsbeamtin der Polizei Itzehoe, die die Aktion ebenfalls begleitete. (JM)



Balance und Koordination: Mit einer Kette in der Hand galt es, einhändig die Stange zu umrunden.

Neue Fahrrad-Reparaturstationen aufgestellt

Die Servicestationen bieten schnelle Hilfe für kleinere Reparaturen.

Unterwegs eine Schraube festziehen oder einen platten Reifen beheben? Dabei helfen die neuen roten Fahrrad-Reparaturstationen, die im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche vor der Tourismus-Information und dem Haus der Jugend aufgestellt wurden.

Die Reparaturstationen verfügen über ein Gestänge zum Aufhängen der Räder und sind ausgestattet mit Schraubendreher, einem Winkelschlüsselsatz, Torx-Schlüssel, Maulschlüssel, Rollgabelschlüssel, drei Reifenhebern und einer Luftpumpe mit Adaptern für unterschiedliche Ventile. Auch Kinderwagen oder Rollstühle sind so schnell wieder fit. Wer einmal nicht direkt weiter weiß, findet über das Scannen des angebrachten QR-Codes hilfreiche Reparaturanleitungen. Ebenfalls während der Mobilitätswoche aufgestellt wurden neue Fahrradbügel auf dem Meierei-



Parkplatz, vor dem Bahnhof, am Stadion und in der oberen Feldschmiede.

Die Reparaturstationen und Fahrradbügel wurden zu 100 Prozent im Rahmen des Bundes-Sonderprogramms „Stadt und Land“ gefördert und konnten im Rahmen der „Radkoordinierung im Kreis Steinburg“ über kreisweite Sammelbestellung beschafft werden. (JM)



Ob Luft aufpumpen oder Schrauben nachziehen: Die roten Servicestationen helfen, damit die Fahrt schnell weitergehen kann.



Fahrradbügel: Auf dem Meiereiparkplatz können jetzt auch Zweiräder sicher abgestellt werden.

Fahrradstraße auf Probe

Wie sich das Einrichten einer Fahrradstraße auf den Verkehr vor Ort auswirkt, wurde am Lehmwohld getestet.

Eine Woche lang galt auf der Lehmwohldstraße und „Am Lehmwohld“: Fahrräder vor. Der Autoverkehr musste sich nach den Radfahrenden richten. „Mit der temporären Fahrradstraße sollte die Frage aufgeworfen werden, inwieweit eine Fahrradstraße auf dieser Strecke generell Sinn machen könnte – insbesondere auch, um den Schülerinnen und Schülern den Fahrtweg zu erleichtern“, so Kerstin Engelhard, Klimaschutzmanagerin der Stadt Itzehoe.

Eine nicht repräsentative stichprobenartige Verkehrszählung in und nach der Europäischen Mobilitätswoche zeigt eine klare Tendenz: Zwischen 07.30 und 08.00 Uhr waren in der Woche der temporären Fahrradstraße rund ein Drittel mehr Radfahrende auf der Strecke unterwegs. Zwar nutzten trotz Fahrradstraße nicht alle die Straße (61 Prozent), im Vergleich zu einer regulären Woche ohne Fahrradstraße, in der die Straßennutzung lediglich bei 38 Prozent liegt, war ihr Anteil aber deutlich höher. „Wenn man eine dauerhafte Fahrradstraße inklusive Begleitmaßnahmen einrichten würde, wäre sicherlich noch eine weitere Steigerung zu erwarten“, so Engelhard. (JM)



Während der Europäischen Mobilitätswoche gaben zwischen Adler-Kreisel und Ostlandplatz die Radfahrenden das Tempo vor.

Gut informiert

Ausstellungen in der Stadtbibliothek

Eine Ausstellung zum Fuß- und Radverkehr und Medien rund ums Radfahren, Verkehrserziehung und E-Bikes brachten die EMW in die Stadtbibliothek.

Eine weitere Ausstellung in Kooperation mit der Stadt Kassel zu Mobilitätsprojekten in ganz Europa war neben der Stadtbibliothek auch im Foyer des Rathauses zu sehen. (JM)



Große Resonanz

Beteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan ist erfolgreich gestartet.

Die Vorbereitungen für den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) der Stadt Itzehoe (siehe Stadtzeitung 6/23) sind vor Kurzem gestartet. Dass die Europäische Mobilitätswoche genau in den Zeitraum der Bestandserhebung fällt, kam da genau richtig. „Es ist optimal, dass wir die Mobilitätswoche und die Online-Beteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan zeitlich verknüpfen konnten, da auf diese Weise die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich für Verkehrsthemen sensibilisiert und damit auch motiviert sind, ihre Wünsche zu äußern“, so Kerstin Engelhard, Klimaschutzmanagerin der Stadt Itzehoe.



Punktgenau: Mit Aufklebern wurden die Anmerkungen der Teilnehmenden direkt auf dem Stadtplan verortet.

Am 21. September hatten alle Interessierten die Gelegenheit, sich an einem Infostand in der Fußgängerzone nicht nur über den Verkehrsentwicklungsplan zu informieren, sondern vor allem auch ihre Hinweise abzugeben. Auf einer Karte konnten konkrete Hinweise mittels Klebepunkten verortet werden. In der Ideenbörse war Platz für alle Hinweise ohne konkreten Ortsbezug. Durch die Verwendung unterschiedlicher Farben wurden die Hinweise verschiedenen Kategorien wie Radverkehr, Fußverkehr, Autoverkehr oder Bus und Bahn zugeordnet.

Zeitgleich startete am 21. September auch die Online-Beteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan. Schon wenige Tage nach Start waren mehr als 200 Hinweise eingegangen. Im Hinblick auf den VEP als

ganzheitliches Verkehrskonzept zeichnete sich bereits zu diesem Zeitpunkt positiv ab, dass zu allen Verkehrsarten Einträge gemacht werden, also ein vielfältiges Bild entsteht. Die gesammelten Hinweise werden durch die beauftragten Planungsbüros gesichtet und in die Bestandsanalyse für den VEP einbezogen (siehe auch Zeitstrahl Seite 11). Das bedeutet jedoch nicht, dass in allen Fällen bis zur Fertigstellung des Verkehrsentwicklungsplans gewartet werden muss, bis Verbesserungen sichtbar werden. „Wir prüfen, ob es Maßnahmen gibt, die sich bereits vorab umsetzen lassen“, so Nizzan Kobi aus der Tiefbauabteilung.

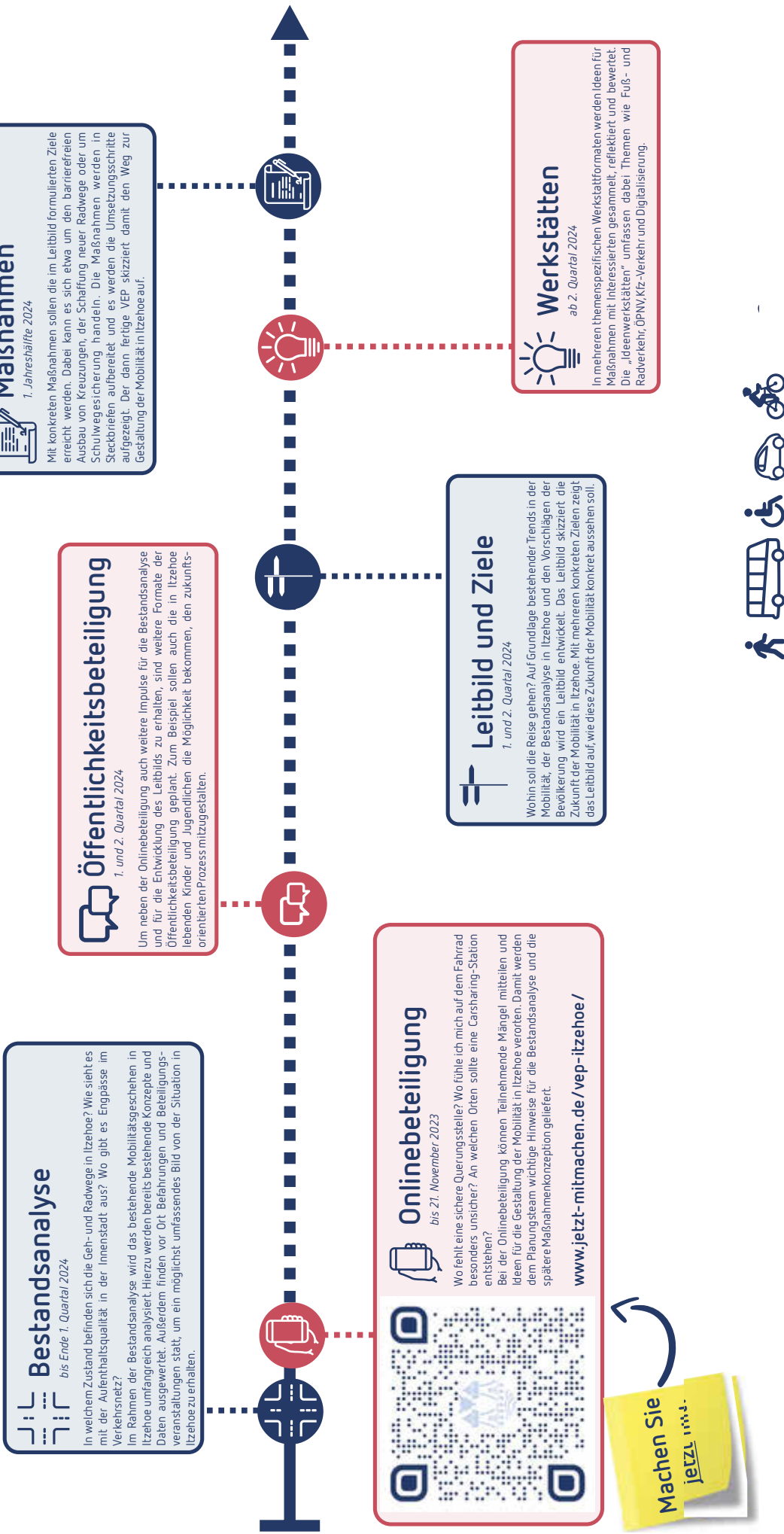
Beteiligungsergebnisse aus der Vergangenheit wie die Ergebnisse der Befragung zum Lärmaktionsplan oder die während des Stadtradelns auf der Plattform RADar eingetragenen Meldungen werden den Planungsbüros ebenfalls zur Verfügung gestellt. (JM)

Noch bis zum 21. November können unter www.jetzt-mitmachen.de/vep-itzehoe Hinweise in der interaktiven Karte vermerkt werden.



Farbenfrohes Ergebnis: Die unterschiedlichen Farben der Hinweis-karten repräsentieren die einzelnen Verkehrsarten, die die Hinweise betreffen.

Wie geht es weiter?



Bestandsanalyse
bis Ende 1. Quartal 2024

In welchem Zustand befinden sich die Geh- und Radwege in Itzehoe? Wie sieht es mit der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt aus? Wo gibt es Engpässe im Verkehrsnetz?

Im Rahmen der Bestandsanalyse wird das bestehende Mobilitätsgeschehen in Itzehoe umfangreich analysiert. Hierzu werden bereits bestehende Konzepte und Daten ausgewertet. Außerdem finden vor Ort Befahrungen und Beteiligungsveranstaltungen statt, um ein möglichst umfassendes Bild von der Situation in Itzehoe zu erhalten.

Öffentlichkeitsbeteiligung
1. und 2. Quartal 2024

Um neben der Onlinebeteiligung auch weitere Impulse für die Bestandsanalyse und für die Entwicklung des Leitbilds zu erhalten, sind weitere Formate der Öffentlichkeitsbeteiligung geplant. Zum Beispiel sollen auch die in Itzehoe lebenden Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, den zukunftsorientierten Prozess mitzugestalten.

Onlinebeteiligung
bis 21. November 2023

Wo fehlt eine sichere Querungsstelle? Wo fühle ich mich auf dem Fahrrad besonders unsicher? An welchen Orten sollte eine Carsharing-Station entstehen?

Bei der Onlinebeteiligung können Teilnehmende Mängel mitteilen und Ideen für die Gestaltung der Mobilität in Itzehoe vorbringen. Damit werden dem Planungsteam wichtige Hinweise für die Bestandsanalyse und die spätere Maßnahmenkonzeption geliefert.

www.jetzt-mitmachen.de/vep-itzehoe/



Maßnahmen
1. Jahreshälfte 2024

Mit konkreten Maßnahmen sollen die im Leitbild formulierten Ziele erreicht werden. Dabei kann es sich etwa um den barrierefreien Ausbau von Kreuzungen, der Schaffung neuer Radwege oder um Schulwegesicherung handeln. Die Maßnahmen werden in Steckbriefen aufbereitet und es werden die Umsetzungsschritte aufgezeigt. Der dann fertige VEP skizziert damit den Weg zur Gestaltung der Mobilität in Itzehoe auf.

Leitbild und Ziele
1. und 2. Quartal 2024

Wohin soll die Reise gehen? Auf Grundlage bestehender Trends in der Mobilität, der Bestandsanalyse in Itzehoe und den Vorschlägen der Bevölkerung wird ein Leitbild entwickelt. Das Leitbild skizziert die Zukunft der Mobilität in Itzehoe. Mit mehreren konkreten Zielen zeigt das Leitbild auf, wie diese Zukunft der Mobilität konkret aussehen soll.

Werkstätten
ab 2. Quartal 2024

In mehreren themenspezifischen Werkstattformaten werden Ideen für Maßnahmen mit Interessierten gesammelt, reflektiert und bewertet. Die „Ideenwerkstätten“ umfassen dabei Themen wie Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, Kfz-Verkehr und Digitalisierung.

AUS DER VERWALTUNG

Einblicke für noch mehr Durchblick

Jura-Studentin Jana Frahm hat ihr Pflichtpraktikum bei der Stadt Itzehoe absolviert.

Was sie in der Verwaltung erwartet, davon hatte Jana Frahm keine genaue Vorstellung. „Da ging es mir wie wohl wie den meisten Bürgerinnen und Bürgern: Vor meinem inneren Auge dominierten eine Vielzahl unterschiedlichster Formulare sowie trockene Aktenarbeit das eher diffuse Bild“, so die Jura-Studentin. Doch dank ihres einmonatigen Praktikums, das sie im September dieses Jahres bei der Stabsstelle Recht im Itzehoer Rathaus absolviert hat, sieht die 23-Jährige nun klarer. „Ich habe einen sehr guten Einblick in den Arbeitsalltag einer Juristin bei einer Kommune bekommen. Spannend fand ich, wie Verwaltung und Selbstverwaltung zusammenarbeiten. Außerdem sind die Rechtsfälle vielfältig, man hat neben dem Verwaltungsrecht mit einer ganzen Reihe anderer Rechtsgebiete zu tun, seien es Baurecht, Arbeitsrecht, Erbrecht oder Eigentumsrecht“, sagt Frahm.

Verheißungsvolles juristisches Arbeitsgebiet

Die Aufgaben der Stabsstelle Recht umfassen unter anderem die Beratung des Bürgermeisters und der Fachabteilungen des Rathauses in allen Rechtsfragen. Verantwortlich dafür ist die Justiziarin der Stadt Itzehoe, Christiane Schmitz. In ihrer Funktion fertigt sie rechtliche Stellungnahmen, Gutachten und Klageschriften, wirkt an Vertragsabschlüssen mit, vertritt die Stadt Itzehoe vor Gericht und ist bei den Gremiensitzungen der Selbstverwaltung dabei, insbesondere bei der Ratsversammlung, dem Hauptausschuss sowie dem Stadtentwicklungsausschuss. Das ist also ein großes Tätigkeitsfeld. Daher freut sich die Hausjuristin, wenn sie Unterstützung durch angehende Juristinnen und Juristen bekommt, die die Itzehoer Stadtverwaltung als Praktikumsstation wählen. „Das ist für beide Seiten gewinnbringend“, betont Schmitz. Der Einblick in die Praxis bietet für die Studierenden die Möglichkeit, das Gelernte einmal im realen Leben anzuwenden, und gebe einen verheißungsvollen Ausblick auf das, was bald nach den Staatsexamina möglich sein wird. „Vor allem aber bringt es Spaß zu erleben, wie wirkungsvoll das theoretische Wissen an echten Fällen anwendbar ist“, sagt Schmitz.

Echte Zuarbeit statt grauer Theorie

Das kann Jana Frahm nur bestätigen: „Ich durfte hier eine echte Zuarbeit leisten und Rechtsgutachten sowie Stellungnahmen verfassen. Anders als im Studium, wo wir in erster Linie Rechtsurteile kommentieren, habe ich mich im Praktikum mit dem Schritt davor befasst. Es ging darum, Sachverhalte herzuleiten und juristisch zu begründen.“ Dabei habe die Kieler Jura-Studentin es als Vorteil empfunden, schon etwas weiter in ihrem Studium zu sein. „Da ich schon einiges an Grundwissen habe, kann ich Sachverhalte besser einordnen als zu Beginn meines Studiums. Hinzu kommt,

dass ich meine anderen beiden Pflichtpraktika bereits bei einer Notarin sowie beim Amtsgericht absolviert habe. Schließlich gibt es bei den Rechtsthemen der Verwaltung auch Berührungspunkte zum Immobilien-, Erb- oder Familienrecht“, sagt Frahm, die sich demnächst auf ihre mündliche Prüfung und das 1. Staatsexamen vorbereitet. Die jüngsten Eindrücke aus Itzehoe werden ihr bei der Examensvorbereitung helfen, ist sie sich sicher. „Wenn man sich den Stoff anhand konkreter Fälle erarbeitet, bleibt er besser hängen. Insofern nehme ich aus Itzehoe einiges für mein Studium mit“, sagt Frahm. Damit fühlt sie sich in ihrer Entscheidung, eine Kommunalverwaltung für ihr drittes Pflichtpraktikum auszuwählen, bestätigt. „In Verwaltungen mittelgroßer Städte sind die Rechtsabteilungen in der Regel klein. Die Betreuung ist dadurch persönlicher als bei einer großen Behörde. Frau Schmitz hat mich super betreut.“ Diese gibt das Lob postwendet zurück. „Für mich war die Zusammenarbeit mit Frau Frahm deswegen so besonders angenehm, weil sie schon ein umfangreiches Fachwissen mitgebracht und dieses ohne intensive Anleitung korrekt umgesetzt hat“, sagt die Justiziarin, die noch einen weiteren Vorteil nennt. „Es gibt jetzt eine Nachwuchsjuristin mehr, die weiß, wie abwechslungsreich die Arbeit für Verwaltungsjuristinnen und -juristen ist.“

(BD)



Spaß am Verwaltungsrecht: Jana Frahm hat während ihres Praktikums die Vielfalt des juristischen Arbeitsspektrums in einer Kommunalverwaltung kennengelernt.

Juristisches Praktikum bei der Stadt Itzehoe

Die Stadt Itzehoe bietet Studierenden der Rechtswissenschaften die Möglichkeit, ihr Pflichtpraktikum im Bereich Verwaltungsbehörde in der Kommunalverwaltung zu absolvieren. Ideale Voraussetzungen sind ein paar Semester Jura und Grundlagenkenntnisse rund um das Verwaltungsrecht.

Auch Rechtsreferendar*innen mit bestandenem 1. Staatsexamen sind bei der Itzehoer Stadtverwaltung willkommen, um in ihrer weiteren Ausbildung praktische Erfahrungen zu sammeln. Ansprechpartnerin für die Praktikumsplätze ist Frau Hoop, Telefon 04821/603 202, E-Mail: personalabteilung@itzehoe.de

TERMINSACHEN

Verkaufsoffener Sonntag und Auftakt des Wintermarktes

Schlemmen, Shoppen, Musik und Gute Laune am 5. November von 12.00 bis 17.00 Uhr in der Innenstadt.

Zum Start des Itzehoer Wintermarktes lädt der Handel zum letzten Mal in diesem Jahr zum Verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt. Neben vielen offenen Geschäften und Angeboten locken wieder Gastronomiestände. Es werden sich für die Zeit des Wintermarktes die bekannten Standbetreiber aufstellen (bis zum 26. November, ab dem 27. November startet dann der Weihnachtsmarkt). Mit Glühwein, Crêpes, Bratwurst, Waffeln und weiteren Angeboten ist für das weibliche Wohl der Besucher gesorgt. Auch der Punschwald auf dem Berliner Platz öffnet wieder seine Tore in der Zeit vom 4. November bis 30. Dezember.

Neben vielen offenen Geschäften gibt es ab 14.00 Uhr ein begleitendes Musikprogramm auf der Bühne in der Kirchenstraße. Unter anderem stimmt Sängerin Yasmin Reese schon einmal auf den Winter ein. Mit Gospel, Blues, Soul, Rock, Rock`in Roll und Balladen ist ihr Repertoire so breit gefächert, wie die Musik selbst. Ihr begeistertes Publikum lässt die stimmungsgewaltige Sängerin meist erst nach mehreren Zugaben und unter Standing Ovationen von der Bühne gehen. Lassen Sie sich mitreißen von einer musikalischen Energie, die ihresgleichen sucht.

Alle Infos gibt's auf www.mein-itzehoe.de.



Stimmungsvolles Musikprogramm: Sängerin Yasmin Reese hat ein breit gefächertes Repertoire im Gepäck.

Was tut Itzehoe für Senioren?

Mitglieder der Ratsversammlung stehen der älteren Generation am 21. Oktober im Café Schwarz Rede und Antwort.

Der Seniorenrat veranstaltet am Sonnabend, den 21. Oktober, um 10 Uhr im Café Schwarz eine Gesprächsrunde mit der Kommunalpolitik. Alle Interessierten sind willkommen, sich mit den Vertreter*innen der Fraktionen der Ratsversammlung über Themen und Fragen auszutauschen, die besonders für die ältere Generation von Belang sind. Und das dürften nicht wenige sein. „Im Kreis Steinburg wächst der Kreis der Menschen, die nicht mehr im Berufsleben stehen. Schon jetzt sind in Itzehoe von den 33.600 Einwohnern 8000 älter als 65 Jahre, also fast ein Viertel der Bevölkerung. In den nächsten fünf bis zehn Jahren kommen die Menschen der geburtenstarken Jahrgänge dazu“, sagt Walter Günther, Vorsitzender des Seniorenrats. Diese Veränderung in der Altersstruktur müsse in die Politik und die Stadtplanung einfließen, um ein gutes und generationengerechtes Miteinander zu schaffen, fordert Günther. Schließlich werfe die Entwicklung Fragen auf.

Günther nennt Beispiele: Wie und wo möchten ältere Menschen wohnen? Wie kann eine gut funktionierende Nahversorgung sichergestellt werden? Welche Möglichkeiten gibt es für eine zufriedenstellende Mobilität auch ohne Auto? Wie kann die Sicherheit auf Straßen und öffentlichen Flächen in Bezug auf Fußwege, Haltestellen, Fahrradwege und Parks verbessert werden? Wie kann die zukünftige medizinische Versorgung unterstützt und gesichert werden? Wie kann kulturelle Teilhabe gefördert werden? Wie kann das freiwillige Engagement ausgebaut werden? Wie steht es mit der zukünftigen Energieversorgung? Welche Freizeitaktivitäten machen die Stadt attraktiv?

„Das Treffen soll dazu dienen, mit den politisch Verantwortlichen unserer Stadt über diese und andere Fragen ins Gespräch zu kom-

men. Die Besucher*innen haben die Möglichkeit, inhaltliche Impulse zu bringen, Stimmungen und Bedürfnisse zu benennen, die bei politischen Planungen und Entscheidungen in den einzelnen Ausschüssen der Stadtpolitik hilfreich sein können“, wirbt Günther für das Veranstaltungsformat.

Am Anfang des Treffens steht ein gutes Frühstück mit Kaffee und Brötchen. Der Kostenbeitrag für das vom Seniorenrat finanziell unterstützte Frühstück beträgt 5 Euro pro Person. Für die Planung ist eine Anmeldung nötig. Anmeldungen nimmt Hauke Haffner entgegen unter der Telefonnummer 04821/9764. (BD)



Die Kommunalpolitik antwortet: Der Seniorenrat lädt zur Gesprächsrunde ins Café Schwarz. (Illustration: Pixabay)

AUS DEN FRAKTIONEN

Was erwarten Sie von der geplanten Digitalisierung der Verwaltung?

CDU

Christian Ross
Ratsherr



info@cdu-steinburg.de

Die Digitalisierung der Verwaltung bietet eine Vielzahl von Vorteilen. Einerseits ermöglicht sie den Bürgerinnen und Bürgern, zeitaufwändige und kostspielige Wege zur Verwaltung einzusparen, indem sich Dienstleistungen wie die Beantragung von Wohngeld oder die Anmeldung von Autos bequem online erledigen lassen.

Auf der Seite der Verwaltung erwarte ich schlankere, schnellere und damit günstigere Prozesse.

Die bisher für analoge Vorgänge gebundenen Mitarbeiter können dann sinnvoller eingesetzt werden. So kann sich beispielsweise ein Mitarbeiter des Ordnungsamts, der derzeit noch mit manuellen Gewerbebeanmeldungen beschäftigt ist, zukünftig um eine saubere und attraktive Fußgängerzone kümmern. Zuletzt eröffnet die umfassende Digitalisierung der Verwaltung ein ortsunabhängiges Arbeiten. Das ermöglicht es, talentierte

Mitarbeiter einzustellen, die nicht zwingend in unmittelbarer Nähe des Arbeitsplatzes wohnen müssen. Dadurch erweitert sich der Pool potenzieller Mitarbeiter erheblich und bringt frische Ideen in die Verwaltung ein. Zusammengefasst verspricht die Digitalisierung eine insgesamt effektivere und bürgernähere Verwaltung.

SPD

Dieter Krämer
Fraktionsvorsitzender



dieter.kraemer@spd-itzehoe.de

Die SPD erwartet von dem weiteren Ausbau der Digitalisierung eine Verbesserung der Effizienz und der Bürgerfreundlichkeit unserer Stadtverwaltung.

Verwaltungsprozesse können optimiert werden. Die Bürger erwarten in diesem Zusammenhang eine absolute Nutzerfreundlichkeit, mit wenigen Klicks muss das Ergebnis stehen.

Mit der zunehmenden Digitalisierung können Zeit und Ressourcen eingespart werden, eine schnellere Bearbeitung von An-

trägen wird ermöglicht, die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern wird verbessert.

Ein gutes Beispiel ist für mich u.a. die Online Terminvergabe im Einwohnermeldeamt, lange Wartezeiten werden in der Regel vermieden.

Und doch bleibt es auch möglich, spontan vorbeizukommen, um den vorläufigen Reisepass für den Abflug am kommenden Abend zu beantragen.

Nicht jeder Einwohner ist ein Freund der digitalen Medien,

deshalb sollte die Verwaltung auf jeden Fall persönlich erreichbar bleiben und unterstützen, wo dies nachgefragt wird.

GRÜNE

Karl-Heinz Zander
Fraktionsvorsitzender



fraktion@gruene-itzehoe.de

Schon Bismarck hat vor über hundert Jahren über Bürokratie gestöhnt. Ich verbinde mit Digitalisierung die große Hoffnung, Bürokratie abzubauen. Digitalisierung ist aber wesentlich mehr als nur eine Automatisierung von Verwaltungsabläufen. Sie ist auch nichts Neues, sondern ein schon seit Jahrzehnten währender Prozess, der sich derzeit enorm beschleunigt. Damit einhergehend wird sich auch die Gesellschaft beschleunigt tiefgreifend verändern.

Ziel ist es, Verwaltungsprozesse zu straffen und zu optimieren und verbesserte Serviceleistungen für alle Bürger und Unternehmen zu schaffen. Das alte Bild von öffentlicher Verwaltung, in der der Mitarbeiter auf der einen Seite des Schreibtisches sitzt und der Bürger auf der anderen Seite wird bald ebenso weitgehend der Vergangenheit angehören, wie Vor-Ort-Termine, Öffnungszeiten oder Wartezeiten.

Das Online-Zugangs-Gesetz verpflichtet alle Behörden ihre

Verwaltungsleistungen digital anzubieten, aber ein Blick auf die Itzehoer Webseite macht deutlich, dass es noch einiges zu tun gibt. Aber der Bürger darf auch nicht überfordert werden und muss Zeit haben, sich an das Neue zu gewöhnen.

Wir werden uns in diesen ganzen Prozess aktiv einbringen.

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Fraktionsvorsitzende



dafi.itzehoe@gmail.com

Bei der Entwicklung einer digital arbeitenden Verwaltung geht es um eine Verbesserung der Effizienz und eine Beschleunigung der Prozesse. Die Kommunikation zwischen den Bürger*innen und der Verwaltung soll schneller und einfacher werden. Die Perspektive, Anträge oder Dokumente in der Zukunft vom Computer aus einreichen zu können, kann Zeit sparen und bürokratische Hürden abbauen. So soll es möglich sein, den Personalaus-

weis, die Kfz-Papiere und sogar Baugenehmigungen online zu beantragen, ohne auf Öffnungszeiten des Rathauses zu achten. Es handelt sich um einen Schritt zu mehr Komfort und Transparenz für unsere Bürger*innen. Die Digitalisierung wird künftig auch Beteiligungsprozesse erleichtern. Darüber hinaus werden die Landesplanung und die Wirtschaftsförderung von vereinfachten Verfahren und einer besseren Datenanalyse profitieren,

um gezielter auf die Bedürfnisse ihrer Bürger*innen einzugehen und die Infrastrukturentwicklung zu optimieren. Weitere Bereiche, die beeinflusst werden, sind z.B. Unternehmen, Schulen, Bildung und Kultur. Da es sich vielfach um sehr sensible - persönliche - Daten handelt, müssen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Sicherheit gestellt werden.

AfD

Ralf Kirbach
Fraktionsvorsitzender



ralf-kirbach@gmx.de

Die AfD Fraktion ist mittlerweile im 3. Monat im Rathaus vertreten und hat sich zu vielen Themen demokratisch eingebracht ohne in irgend einer Form radikal aufzutreten. Trotzdem wurde der Fraktion am 21.09.23 erneut durch das rot-grüne Lager der Ausschussvorsitz für den Finanzausschuss versagt. Die Regierung in Berlin steht gerade mit der Einwanderungs- und Finanzpolitik an der Wand und hier wird weiter Ausschlusspolitik betrieben und auf Landesebene

sogar noch ein Gesetz beschlossen, das eine Satzungsänderung möglich macht. Bei der Digitalisierung aller städtischen Einrichtungen (Verwaltung, Schulen usw.) sollte nicht mit Mitteln gekleckert sondern geklotzt werden. Weitere dringende Ausgaben stehen an: Beim Bildungsausschuss besichtigte man in der Wolfgang-Borchert-Schule mindestens 3 dringend zu renovierende Unterrichtsräume, die dortige Turnhalle hat seit 6 Jahren keine Brandschutz Ab-

nahme, die Tribüne im Stadion ist seit 2 Jahren gesperrt. Die Verlegung des Busbahnhofs steht in den Sternen und dann gibt es noch das Millionengrab „Störgraben“. Auch wenn es dazu Zuschüsse aus Kiel geben soll, wäre es nicht im Sinne der Bürger die Digitalisierung und die Sanierung städtischer Einrichtungen und Anlagen in den Vordergrund zu stellen?

FDP

Bernd Wiggers
Digitalpolitischer Sprecher



ratsfraktion@fdp-ov-itzehoe.de

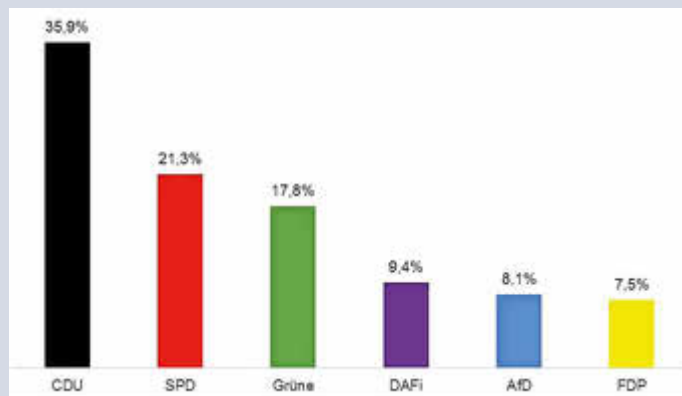
Effizienzsteigerung: Durch den Einsatz digitaler Werkzeuge können Arbeitsprozesse beschleunigt und vereinfacht werden. Mitarbeiter haben mehr Zeit für wichtige Aufgaben. Umweltfreundlichkeit: Die Digitalisierung ermöglicht Einsparungen bei Papier, Druck-, Fahrt- und Lagerkosten. Außerdem verringert sie den Raumbedarf. Bürgernähe: Die Digitalisierung ermöglicht eine bessere Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern. Online-Formulare,

E-Mail-Kontakt und soziale Medien erleichtern den Zugang zur Verwaltung und die schnelle Beantwortung von Anfragen. Zeitersparnis: Bürgerinnen und Bürger müssen nicht mehr persönlich in Ämter gehen, um Anliegen zu erledigen. Online-Dienste reduzieren Wartezeiten und bieten die Möglichkeit, Behördengänge bequem von zu Hause aus zu erledigen. Verbesserte Datensicherheit: Die Digitalisierung erfordert strenge Sicherheitsvorkehrungen. Daher

werden sensible Daten besser geschützt. Verschlüsselung und Zugriffskontrollen machen die Verwaltung sicherer - intern wie extern. Flexibilität: Digitale Lösungen erlauben es der Verwaltung, flexibler auf Veränderungen zu reagieren. Sie können schnell neue Services einführen oder bestehende anpassen.

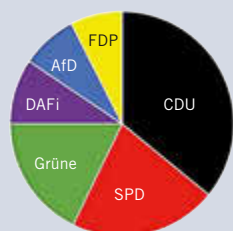
Zusammensetzung der Ratsversammlung

Ergebnis der Kommunalwahl vom 14. Mai 2023



Wahlbeteiligung: 38,6 %

Sitzverteilung der Itzehoer Ratsversammlung



CDU	15 Sitze
SPD	9 Sitze
Grüne	7 Sitze
DAFi	4 Sitze
AfD	3 Sitze
FDP	3 Sitze

Gewählte Mitglieder der Ratsversammlung

CDU

Dr. Markus Müller
Ralph Busch
Claudia Buschmann
Marie-Luise Eggerstedt
Patrick Schulz
Oliver Michels
Dr. Phil. Anita Chmielewski
Marita Schwenck
Dirk Busch
Christian Sieberns
Hilke Schlotfeld
Jana Szymura
Andreas Hüser
Christian Roß
Bernd Prang

SPD

Hans-Dieter Helms
Sonja Fesser
Dieter Krämer
Sigrun Schmidt
Rolf Bratzke
Alina Kindt
Dr. Ralf Schwedler
Sönke Doll
Peter Dawiec

Grüne

Eva Gruitrooy
Karl-Heinz Zander
Karoline Holm
Joachim Leve
Theresa Hasselblatt
Nils Andersen
Dr. Mohamad Rajab

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Rainer Lutz
Florian Heinze
Heinrich Thomsen

AfD

Ralf Kirbach
Jan Voigt
Björn Heuer

FDP

Dr. Jörn Michaelson
Jörg Frähmcke
Johann Alexander Wudtke

* Die Frage des Monats ist ein Vorschlag der Redaktion. Den Fraktionen steht es frei, darauf zu antworten oder über ein eigenes Thema zu schreiben. Die Beiträge werden von der Redaktion nicht bearbeitet.

Ergänzende Erläuterung: DAFi (Die Alternative Fraktion Itzehoe)

BEKANTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 28/2023

über die Widerspruchsrechte gegen die Datenübermittlung aus dem Melderegister

Die Meldebehörde hat einmal jährlich die Einwohner gemäß § 36 Abs. 2, § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 des Bundesmeldegesetzes (BMG) über die Möglichkeit der Übermittlungssperren nach diesem Gesetz zu unterrichten.

Bei einer Übermittlungssperre nach §§ 36 Abs. 2, 42 Abs. 3 und 50 Abs. 1-3 BMG kann jede Bürgerin und jeder Bürger auf einen schriftlichen Antrag hin formlos und ohne Angabe von Gründen der Weitergabe ihrer bzw. seiner Daten

- an die Wehrverwaltung (§ 36 Abs. 2. BMG),
- an die Religionsgesellschaften von Familienangehörigen der Mitglieder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören (§ 42 Abs. 3 BMG),
- an Parteien, Wählergruppen und Abstimmungen auf kommunaler Ebene (§ 50 Abs. 1 BMG),
- aus Anlass eines Alters- und Ehejubiläums an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk (§ 50 Abs. 2 BMG) und

- an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 3 BMG) widersprechen.

Das Formular zur Beantragung der Übermittlungssperren ist unter der Internetadresse www.itzehoe.de bereitgestellt und kann unter der Rubrik „Rathaus“ über den Link „Bekanntmachungen“ abgerufen werden.

Es kann auch ein formloser schriftlicher Antrag gestellt werden.

Die Anträge sind an das Einwohnermeldeamt der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, 25524 Itzehoe zu richten.

Die Übermittlungssperre hat so lange im Melderegister Bestand, bis sie widerrufen wird.

Itzehoe, 12.09.2023

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
gez. Ralf Hoppe

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 30/2023

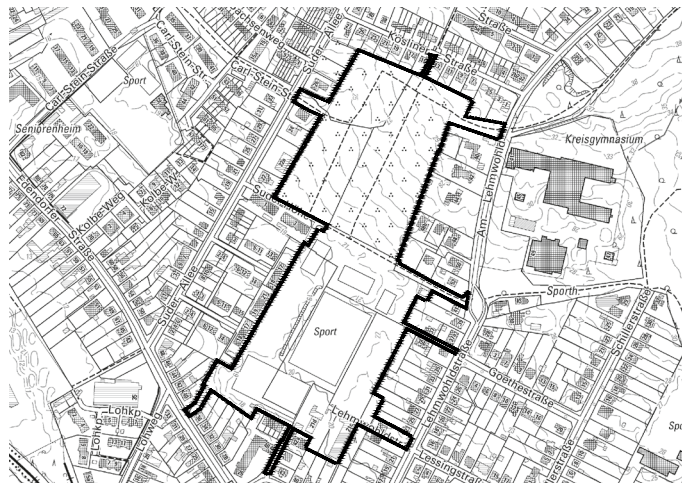
Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 165 „Lehmwohld - Suder Höhe“

Der Stadtentwicklungsausschuss hat in seiner Sitzung am 19.09.2023 beschlossen, für das Gebiet südlich der Kösliner Straße, westlich der Straße Am Lehmwohld 40 bis 52 und Lehmwohldstraße 11 bis 41, nördlich der Adolf-Rohde-Straße 28 bis 48 und Edendorfer Straße 26 bis 48 sowie östlich der Suder Allee 2 bis 26, Johann-Holm-Straße, Heinrich-Rave-Straße und Suder Höhe (Gemarkung Sude, Flur 3, Flurstücke 51/9, 49/80, 49/19, 868, 48/26, 54/25, 50/4, 981, 57/14, 57/19, 535/56, 536/56, 534/56, 56/8, 54/7, 57/20, 440/57, 57/21, 54/31, 53/12, 52/42 und 54/5) den Bebauungsplan Nr. 165 „Lehmwohld - Suder Höhe“ aufzustellen.

Der Beschluss wird hiermit bekannt gemacht.

Diese Bekanntmachung ist am 13.10.2023 auf der Internetseite www.itzehoe.de und in der „Stadtzeitung“ (Nr. 8/2023) der Stadt Itzehoe veröffentlicht worden.

gez. Ralf Hoppe
Bürgermeister



Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 31/2023

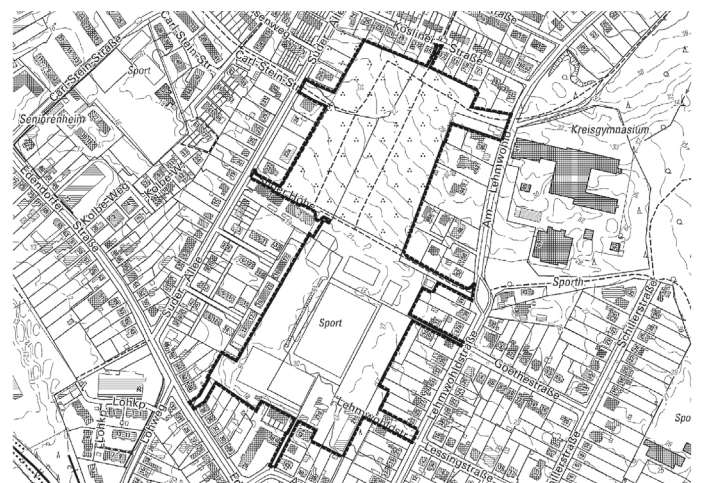
Aufstellung der 19. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Itzehoe

Der Stadtentwicklungsausschuss hat in seiner Sitzung am 11.07.2023 beschlossen, die 19. Änderung des F-Planes der Stadt Itzehoe für das Gebiet südlich der Kösliner Straße, westlich der Straße Am Lehmwohld 40 bis 52 und Lehmwohldstraße 11 bis 41, nördlich der Adolf-Rohde-Straße 28 bis 48 und Edendorfer Straße 26 bis 48 sowie östlich der Suder Allee 2 bis 26, Johann-Holm-Straße, Heinrich-Rave-Straße und Suder Höhe (Gemarkung Sude, Flur 3, Flurstücke 51/9, 49/80, 983, 49/19, 868, 48/26, 54/25, 50/4, 981, 57/14, 57/19, 535/56, 536/56, 534/56, 56/8, 54/7, 57/20, 440/57, 57/21, 54/31, 53/12, 52/42, 54/5 und 867) aufzustellen.

Dieser Beschluss wird hiermit bekannt gemacht.

Diese Bekanntmachung ist am 13.10.2023 auf der Internetseite www.itzehoe.de und in der „Stadtzeitung“ (Nr. 8/2023) der Stadt Itzehoe veröffentlicht worden.

gez. Ralf Hoppe
Bürgermeister



Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 32/2023

Bebauungsplan Nr. 157 „Östlich Hindenburgstraße“

Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses

Die Ratsversammlung der Stadt Itzehoe hat in ihrer Sitzung am 21.09.2023 den Bebauungsplan Nr. 157 für das Gebiet östlich der Hindenburgstraße, südlich der Gutenbergstraße, westlich der Kaiserstraße, nördlich Große Paaschburg sowie beidseitig der Moltkestraße, begrenzt im Osten durch die Talstraße, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), als Satzung beschlossen. Dies wird hiermit bekannt gemacht.

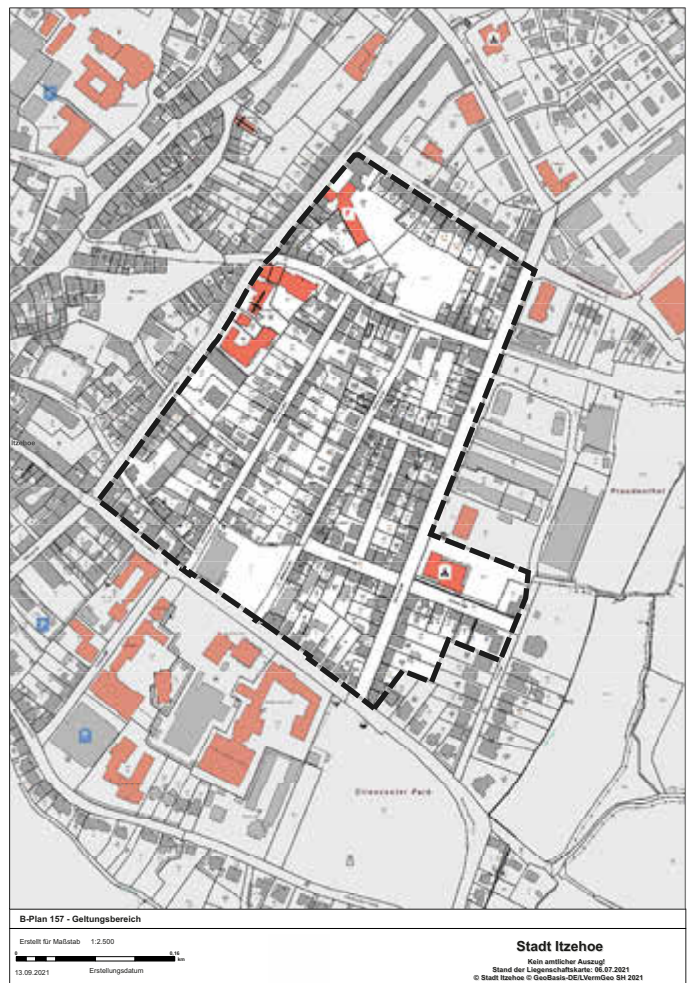
Der Bebauungsplan tritt mit Beginn des 14.10.2023 in Kraft. Alle Interessierten können den Bebauungsplan und die Begründung dazu von diesem Tag an im Rathaus der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, während der Öffnungszeiten für den Publikumsverkehr einsehen und über den Inhalt Auskunft erhalten. Zusätzlich wurden der Bebauungsplan und die Begründung in das Internet unter der Adresse www.itzehoe.de eingestellt. Der Bebauungsplan ist auch über den Digitalen Atlas Nord des Landes Schleswig-Holstein zugänglich.

Beachtliche Verletzungen der in § 214 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bezeichneten Vorschriften werden unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dasselbe gilt für die nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtlichen Mängel des Abwägungsvorgangs. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen (§ 215 Abs. 1 BauGB).

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe durch diesen Bebauungsplan in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Itzehoe, den 13.10.2023

gez. Ralf Hoppe
Bürgermeister



Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 33/2023

Vorliegen des Schlussberichts des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 sowie des Jahresabschlusses 2021 und des Lageberichts der Stadt Itzehoe sowie deren Auslegung gem. § 92 der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein (GO)

Das Vorliegen des Schlussberichts über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 der Stadt Itzehoe sowie des Jahresabschlusses 2021 und des Lageberichts wird bekannt gemacht. Die Ratsversammlung hat den Jahresabschluss 2021 in der vom Rechnungsprüfungsamt geprüften Fassung in der Sitzung am 21.09.2023 beschlossen.

Der Abschlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 sowie der Jahresabschluss und Lagebericht 2021 der Stadt Itzehoe liegen in der Zeit vom 16.10.2023 bis 10.11.2023 im Rathaus der Stadt Itzehoe, Amt für Finanzen, Zi. 217, Reichenstraße 23, 25524 Itzehoe, während der Öffnungszeiten öffentlich aus.

Der Schlussbericht sowie der Jahresabschluss und Lagebericht können auch auf der Homepage der Stadt Itzehoe unter www.itzehoe.de eingesehen werden.

Itzehoe, 29.09.2023

gez. Ralf Hoppe
Bürgermeister

Funkelnde Technologie

Der Innovationsraum ist ein Aushängeschild für Itzehoe. Das Gewerbegebiet an der Ausfahrt Itzehoe-Nord A 23 steht für High-Tech und Spitzenforschung. Doch welche Unternehmen sind hier beheimatet? In der Stadtzeitung stellen wir sie in loser Serie vor. Dieses Mal: die CONDIAS GmbH. Das Unternehmen stellt künstliche Diamanten her. Weder leuchten sie, noch eignen sie sich zum Umhängen. Wertvoll sind sie trotzdem.

Diamonds are forever. Shirley Bassey hat in dem Titelsong zum siebten James-Bond-Film „Diamantenfieber“ die Langlebigkeit der Edelsteine gepriesen. Von dieser Eigenschaft weiß man auch im Innovationsraum in Itzehoe ein Lied zu singen. Allerdings geht es dabei um künstlich hergestellte Diamanten und deren Widerstandsfähigkeit gegen mechanisch wirkende Kräfte. „Wir sind weltweit führend in der Herstellung von polykristallinen Diamantschichten. Die von uns entwickelte Diamantschicht zeichnet sich durch extreme Härte, hohen Verschleißschutz und höchste chemische Beständigkeit aus“, sagt Volker Hollinder, Geschäftsführer von CONDIAS.

Der Name des Itzehoer Unternehmens ist aus den englischen Wörtern „conductive diamond products“ abgeleitet, also leitfähige Diamantprodukte. Moment! Diamant und Strom – da war doch was, denkt der physikalisch-chemisch halbgebildete Laie. Richtig, der Diamant aus der Erdschicht leitet keinen Strom. Doch diese Eigenschaft des aus Kohlenstoffatomen bestehenden Diamantkristalls lässt sich durch innovative Produktionsverfahren umwandeln. Auf diese Weise wird der Diamant zum Halbleiter, wodurch er sich in den verschiedensten elektrochemischen Anwendungen einsetzen lässt.



Blickt zuversichtlich in die Zukunft: CONDIAS-Geschäftsführer Volker Hollinder sieht das Unternehmen auf Wachstumskurs.

Die Kunden klopfen an

Das 2001 gegründete Unternehmen hat sich im Bereich der Herstellung synthetischer Diamantschichten einen Namen gemacht. „Wir brauchen kaum offensive Werbung zu machen, unsere Kunden finden uns aufgrund der bekannten Qualität unserer Diamantschichten“, sagt Hollinder. Die kommen nicht nur aus Deutschland und Europa. CONDIAS-Produkte sind mittlerweile in Japan, Korea, China, den USA und Kanada gefragt. Eine Entwicklung, die der Geschäftsführer nicht ohne Stolz als kontinuierlichen Prozess beschreibt, zumal die Innovationen sowie die Produktion komplett in Itzehoe entstehen. „Die ersten zehn Jahre haben wir Technologieentwicklung betrieben. Jetzt sind wir auf dem Weg zur Industrialisierung, wo wir mit festen Kundenkontrakten langfristig planen können“, sagt Hollinder. Dabei bilden zwei Großkunden das Fundament. Konkrete Kundennamen darf Hollinder nicht nennen. Nur so viel: Einer ist in der Halbleiterindustrie verortet, der andere im Bereich industrieller Dichtungen tätig. Diese nutzen, was CONDIAS besonders gut kann. „Wir sind in der Lage, mikrokristalline Diamantbeschichtungen auf großen Flächen und komplexen Geometrien aufzubringen. Auf diesem Gebiet sind wir weltweiter Technologieführer“, so Hollinder. Der Kern der Technologie zur Herstellung extrem resistenter, verschleißfester und harter Schichten für hochbelastete Bauteile und Werkzeuge ist im Fraunhofer Institut in Braunschweig entstanden. „Das Besondere ist aber, dass wir diesen Prozess weiterentwickeln und auch die dazu notwendigen Anlagen konstruieren und bauen“, erklärt Hollinder.

Widerstandsfähig und robust

Die widerstandsfähigen Beschichtungen sind für den Einsatz in Hochleistungspumpen geeignet, denn ihr Härtegrad, ihre Wärmeleitfähigkeit und die geringe Reibung bedeutet effektiven Schutz von Gleitringen für Pumpendichtungen. „Die Pumpenteile mit Diamantbeschichtungen haben eine 50-fach erhöhte Lebensdauer gegenüber herkömmlichen Beschichtungen. Das macht die Investition schnell lohnend, denn ein Austausch abgenutzter Teile erfordert, die Pumpe anzuhalten. Und jeder Stillstand kostet Geld“, sagt der studierte Maschinenbauer Hollinder, der vor CONDIAS viele Jahre für Siemens gearbeitet hat.

Technologie für sauberes Wasser

Die Eigenschaften der künstlich hergestellten Diamantschicht nutzt CONDIAS auch für andere Einsatzgebiete. „Unsere Kunden sind in der Lage, mit unseren diamantbeschichteten Elektroden Systeme zu konzipieren, die zum Beispiel bei der Behandlung von Abwässern aus der Industrie einzigartige Möglichkeiten bieten“, sagt Hollinder. Mithilfe der Diamantelektroden können hochgiftige organische Wasserschadstoffe vollständig mineralisiert werden. Nach dem Prinzip der „kalten Verbrennung“ ist es damit möglich, hochbelastete Abwasserströme zu behandeln und Mikroverunreinigungen zum Beispiel die „Ewigchemikalie“ PFAS zu entfernen.

Desinfizieren mit Ozon

Ein weiterer Bereich, in dem die Diamantschichten und Diamantelektroden von CONDIAS Anwendung finden, ist die Desinfektion.

In Zusammenarbeit mit den Forschern vom benachbarten Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie ISIT hat CONDIAS einen chipgesteuerten Ozongenerator im Miniaturformat entwickelt. Die Elektroden lösen durch ihre Diamantschicht einen chemischen Prozess aus, bei dem Ozon gebildet wird. Ozon hat die Eigenschaft, Keime effektiv abzutöten. Anders als bei der traditionellen Desinfektion von Wasser mittels Chlor und UV-Strahlen, braucht es also keine chemischen Zusatzstoffe. Die Wasseraufbereitung mit Ozon geschieht elektrolytisch unter Nutzung der natürlichen Wasserinhaltsstoffe. „Dieses Verfahren arbeitet rückstandsfrei, ist deutlich weniger belastend für die Umwelt als herkömmliche Methoden und überdies geschmacksneutral“, betont Hollinder. So sei sie zum Beispiel zur Desinfektion von Wasser in Haushaltsgeräten wie Eiswürfelmaschinen, Kaffeeautomaten oder Haushaltsreinigungsgeräten einsetzbar. Nicht erst seit Corona ist CONDIAS mit seiner Technologie und seinem Produktportfolio sehr gut aufgestellt. Das Unternehmen mit 30 Mitarbeitenden, die fast alle aus der Region kommen, wächst. „Wir suchen händierend technisches Personal für die Produktion sowie Elektroplaner, Chemiker, Prozess- und Maschinenbauingenieure“, sagt Hollinder. So wie es aussieht, kann er potenziellen Fachkräften einen krisenfesten Job anbieten. So fest wie ein Diamant. (BD)



Geheimnis: Die Diamantschicht auf den Gleitringdichtungen bietet einen extrem hohen Verschleißschutz.

CONDIAS in Kürze

Das 2001 in Itzehoe gegründete Unternehmen ist Technologie- und Qualitätsmarktführer in der Entwicklung und Produktion polykristalliner Diamantbeschichtungen. Diese finden Anwendung als Verschleißschutz für Oberflächen von industriellen Bauteilen und Werkzeugen sowie auf Elektroden, die zur industriellen Abwasserbehandlung eingesetzt werden. CONDIAS hat Produkte entwickelt, die den umweltschonenden Abbau von Schadstoffen

aus Wasser und die Desinfektion von Wassersystemen ermöglicht – ganz ohne chemische Zusatzstoffe. Das Unternehmen mit derzeit 30 Mitarbeitenden hat seinen Sitz in der Fraunhofer Straße. Dort befinden sich neben der Geschäftsführung und dem Vertrieb auch die gesamte Forschung und Entwicklung sowie die Produktion.

Mehr Infos: www.condias.de



CVD-Reaktoren: In dieser Maschine entstehen bei 2200 bis 2600°C leitfähige Diamantelektroden.

❖ AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Kinderkleiderkammer zieht am Sandberg ein

Flächenmanager Mirko Heim vermeldet weitere vermietete Ladenflächen in der Innenstadt.

Das ging fix. „Die Vermietung des ehemaligen ‚Salon der Dame‘ am Sandberg 7 lief in einer Woche über die Bühne. Das ist Lichtgeschwindigkeit“, freut sich Mirko Heim, Flächenmanager für Itzehoes Innenstadt. Seine Aktivitäten tragen Früchte. „Alle Zahnräder im Netzwerk haben ineinandergegriffen“, sagt Heim und berichtet, warum es unweit des Berliner Platzes jetzt eine Kinderkleiderkammer gibt.

Elke Franke ist Vorsitzende des Vereins „Der Norden hilft e.V.“. Sie betreibt bereits ehrenamtlich die Kinderkleiderkammer in Barmstedt, dem Wohnort Mirko Heims. Die Räume dort dienen als Lager, es gibt jedoch weder Strom noch Wasser. Da Elke Franke in Itzehoe arbeitet und selbst in Brunsbüttel zu Hause ist, war sie auf der Suche nach einer Ladenfläche in Itzehoe. Tim Hoffmann, Mitarbeiter der Peter-Jensen-Stiftung, die den Verein „Der Norden hilft“ unterstützt, gab Elke Franke den Tipp, sich an Mirko Heim zu wenden. Schnell fand beim Stadtmanagement ein erstes Kennenlernen statt, bei dem auch die Eigentümerfamilie der Immobilie und ihr Makler mit am Tisch saßen. Binnen weniger Tage wurde der Mietvertrag unterschrieben und die Schlüssel konnten übergeben werden. Die Peter-Jensen-Stiftung übernimmt den Großteil der Miete. Für Elke Franke ist die Lage des neuen Ladens ein Glücksfall. „Durch die zentrale Lage sind wir super gut erreichbar – egal per Auto, per Bahn oder zu Fuß. Bessere Voraussetzungen gibt es nicht“, freut sich die Ehrenamtlerin. Die Freude darüber, dass mit der Kinderkleiderkammer eine neue, sinnvolle Nutzung in das historische Gebäude neben der Steinburg einzieht, teilt Flächenmanager Heim voll und ganz. „Da kommt einiges zusammen: ein Standort mit toller Schaufensterfläche, voll renoviert und technisch auf dem neuesten Stand, mit Parkplätzen vor der Tür und gleich neben dem hoch frequentierten Lauf der Fußgängerzone – und das alles zu einer sehr moderaten Miete.“

Unterstützung für Bedürftige

Die Kinderkleiderkammer ist ausschließlich für bedürftige Menschen und vorerst nur nach Vereinbarung geöffnet. „Wer Kleidung oder Spielzeug für sein Kind benötigt, muss uns vorab, am besten per E-Mail, kontaktieren. Ab Januar 2024 werden wir dann Öffnungszeiten bekanntgeben, sodass wir wöchentlich regelmäßig erreichbar sind“, sagt Franke. Zurzeit ist sie mit den anderen zehn aktiven Vereins-



Frisch eingezogen: Mirko Heim freut sich, dass er Elke Franke eine attraktive Ladenfläche vermitteln konnte.

mitgliedern damit beschäftigt, die alljährliche Wunschbaumaktion ihres Vereins für Weihnachten vorzubereiten. Dazu sucht Franke nun auch Geschäfte in Itzehoe, die einen Wunschbaum bei sich aufstellen möchten. Ein Wunschbaum ist mit Wunschzetteln von Kindern bedürftiger Familien geschmückt, die der Verein „Der Norden hilft“ persönlich kennt. Die Kunden können sich ein oder mehrere Zettel vom Baum pflücken und das entsprechende Geschenk im Wert von 20 bis 30 Euro kaufen. Auf jedem Zettel ist ein Code vermerkt, sodass es bei dem richtigen Kind ankommt. Insgesamt erfüllt „Der Norden hilft“ auf diese Weise 2000 Kinderwünsche. „Das Geld bleibt beim lokalen Handel“, wirbt Heim für das Projekt.

Weitere Vermietungserfolge

Der Flächenmanager kann zudem von weiteren Vermietungserfolgen berichten. In der Bekstraße seien zwei Leerstände mit Nachnutzungen belegt worden, ebenso wie einer in der Viktoriastraße und im Feldschmiedekamp. In die ehemaligen Räumlichkeiten der Stadtwerte am Berliner Platz ist der „Biostétique-Salon“ eingezogen. Auch das Ladengeschäft in der Kirchenstraße 18, ehemals Unito, sei laut Verwalter einer neuen Nutzung zugeführt, sagt Heim und zieht eine erste Bilanz: „De facto haben wir von den ursprünglich 22 Leerständen zu Jahresanfang bei 183 Gewerbeimmobilien in der unmittelbaren Innenstadt nicht mal mehr eine Hand voll, mit denen wir aktiv in die Vermarktung treten können.“ Heim hofft, dass es mit weiteren Vermietungen fix vorangeht. (BD)

Mehr Infos: „Der Norden hilft“ ist ein ehrenamtlicher Verein für Schleswig-Holstein und Hamburg. Er freut sich über Spenden. Kontakt per Telefon 0171 – 213 89 54 oder per E-Mail: der-norden-hilft@web.de



Caritative Arbeit: Mirko Heim überzeugte sich von dem breiten Angebot, mit dem die Kinderkleiderkammer von Elke Franke gezielte Unterstützung leistet.



In Vorbereitung: Auch in Itzehoer Geschäften möchte Elke Franke Wunschbäume aufstellen.

Kraftwerker hinter den Kulissen

Die Bühnenhelfer sind im theater itzehoe eine wichtige Stütze.

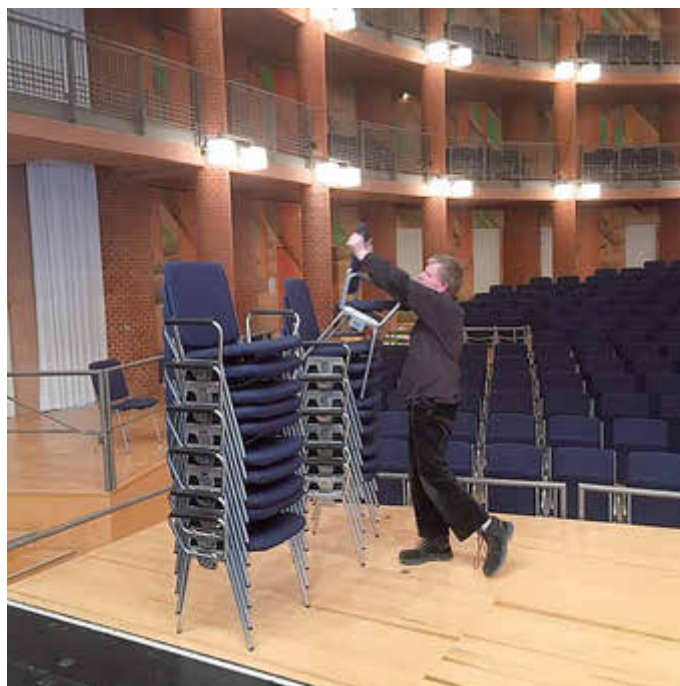
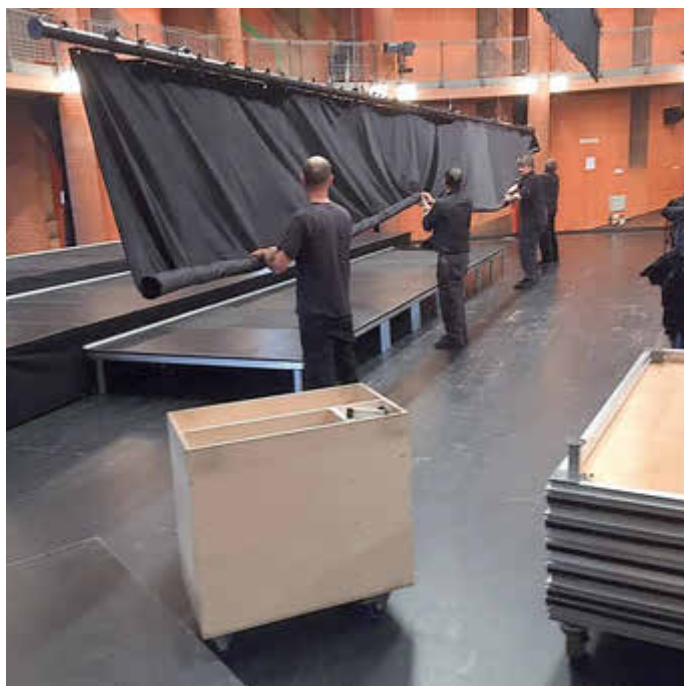
Wie jede Kunstform beruht auch das Theater auf kreativen Schaffensprozessen. Dramaturgie, Inszenierung und schauspielerisches Können – das alles braucht Phantasie und Vorstellungsvermögen. Doch was auf der Bühne am Ende leicht und locker inszeniert in passender Kulisse daherkommt, ist ein Prozess harter Arbeit. Nicht umsonst heißt es: Genialität ist 10 Prozent Inspiration und 90 Prozent Transpiration. Und außerdem: Ohne den schweißtreibenden Einsatz der Menschen im Hintergrund, die für Licht, Technik und Bühnenaufbau zuständig sind, würde sowieso nicht viel laufen.

„Im Schnitt braucht es vier Leute, um ein Bühnenbild aufzubauen. Wir bekommen für die Theaterstücke und auch für die Konzerte eine Bühnenanweisung. Darin ist zum Beispiel verzeichnet, welche Kulisenelemente wohin sollen oder wie viele Podeste für ein Orchester benötigt werden. Diesen Aufbauplan bekommen wir einige Wochen vor der Veranstaltung, damit wir entsprechend planen können“, sagt Volker Schott, technischer Leiter des theater itzehoe. Er macht dann die Einsatzpläne für die Aufbauhelfer. Dabei kann er auf einen Pool von zurzeit sechs Bühnenhelfern und einen Gebäudetechniker zurückgreifen. Jede dieser 520-Euro-Kräfte ist zeitlich so flexibel, dass sie drei bis vier Einsätze im Monat übernehmen kann. Zeitliche Flexibilität ist neben der körperlichen Fitness eine Voraussetzung für diesen Mini-Job. „Am Tag der Aufführung muss dann zunächst das Bühnenbild entladen werden. Wir sind ja ein Gastspielhaus, die gastierenden Theater bringen ihre Kulissen mit“, sagt Schott. Für den eigentlichen Aufbau sind je nach Art des Stückes zwei bis vier Stunden vorgesehen. Nach der Vorstellung müssen die Bühnenhelfer dann für den Abbau noch mal ran. Das geht dann in der Regel aber viel schneller als der Aufbau.

Während beispielsweise Shakespeare-Stücke laut Schott auf der Bühne eher spärlich ausgestattet sind, werden seine Leute bei Operetten schon ganz anders gefordert. Dann müssen nicht selten opulente Kulissen geschleppt und aufgebaut werden. Auch wenn die Musikerinnen und Musiker auf der Bühne und nicht im Orchestergraben

spielen, haben die Bühnenhelfer alle Hände voll zu tun: erst Podeste zusammenbauen, dann Stühle und Notenpulte schleppen und an die richtigen Stellen postieren. „Da weiß man am Ende, was man getan hat“, sagt Schott. So eine Herausforderung kann durchaus inspirierend sein. (BD)

Das Team der Bühnenhelfer leistet im theater itzehoe eine wichtige Arbeit. Wer mehr über diese körperlich anspruchsvolle Tätigkeit erfahren möchte, kann sich gern direkt an das theater itzehoe wenden, Tel. 04821/67 09 0, E-Mail: theater-itzehoe@itzehoe.de



Alle Hände voll zu tun: Die Bühnenhelfer bauen Podeste fürs Orchester auf, bringen die Soffite in Form und stapeln und tragen jede Menge Stühle.

❖ AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Gelungener Abschluss vom FerienLeseClub 2023

Volles Haus in der Stadtbibliothek – über 130 Kinder und Erwachsene verbrachten dort einen tollen Nachmittag.

Mit einer mit Lesung von Matthias Kröner, einer Tombola, einer Foto-Box und einer feierlichen Urkundenübergabe ging der diesjährige FerienLeseClub (FLC) zu Ende. 80 Kinder von der 3. bis zur 8. Klasse hatten sich für den FLC angemeldet um in den Ferien fleißig zu lesen, basteln und rätseln. 58 Mappen wurden abgegeben und entsprechend Urkunden geschrieben und unter großem Applaus der Geschwister, Eltern und Großeltern verteilt.



Fleißige Bücherwürmer: Die Kinder des diesjährigen FLC haben für ihre kreativen Lesemappen eine Urkunde erhalten.

„Leider konnten nicht alle Kinder, die eine Mappe abgegeben haben, an der Abschlussparty teilnehmen. Aber keine Sorge, eine Urkunde und einen kleinen Preis von der Tombola erhalten sie natürlich trotzdem“, verspricht Sabrina Maschmeyer, Leiterin der Kinder- und Jugendabteilung der Stadtbibliothek Itzehoe. Eine Urkunde erhielten die Kinder, wenn sie mindestens ein Buch gelesen und die Fragen im Logbuch dazu beantwortet hatten. Stempel gab es nicht nur für gelesene Bücher, sondern auch das Verzieren der Mappe, das Lösen der Rätsel, das Schreiben einer kurzen Geschichte und das Basteln des Lesezeichens. Mit Hilfe des Friedrich-Bödecker-Kreis in Schleswig-Holstein e.V. und deren finanzieller Unterstützung konnte ein ausgezeichnete Autor eingeladen werden: Matthias Kröner, der beim Deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis für den Sonderpreis Neue Talente Autor nominiert ist, las aus seinem Buch „Der Billabongkönig“ vor, stellte den Kindern Fragen zur Geschichte und beantwortete im Gegenzug Fragen zu sich und seinem Beruf.

Dank der Spende der Volksbank Raiffeisenbank eG Itzehoe konnte den Teilnehmenden ein vielseitiges Programm geboten werden: Vor der offiziellen Eröffnung, in der Pause und nach der Urkundenübergabe wurde die mobile Foto-Box samt bereitgestellter Accessoires mit großer Begeisterung nicht nur von den Kindern, sondern auch von den Eltern genutzt. Bei der Tombola konnten dank der Spenden von der Buchhandlung Heymann Itzehoe, Buchhandlung Bücher-Känguruh und dem Cinemotion-Kino Itzehoe alle FLC-Kinder tolle Preise gewinnen.

„Mein Dank geht vor allem auch an die fleißigen Helfer vom Team in der Vorbereitung und der Durchführung der Abschlussparty. Kurzfristig konnten wir uns außerdem von der benachbarten Klosterhof-Schule noch 30 Stühle ausleihen, wir hätten sonst zu wenig Sitzplätze gehabt“, verrät Frau Maschmeyer.

Nach dem FLC ist vor dem FLC – und so geht es bald schon in die Planung für den FerienLeseClub 2024 ... (Stadtbibliothek)

❖ AUS DEM EHRENAMT

Kunst, Konzerte und Kontakte

Der Kulturring Itzehoe steht seit 75 Jahren dank ehrenamtlichem Engagement für kulturelle Vielfalt.

Für ein Jubiläum darf es gern etwas Besonderes sein. So passte der Konzertabend am 30. September im theater itzehoe perfekt zur Feier anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Kulturrings Itzehoe. Die Rheinische Philharmonie spielte neben Werken von Richard Wagner und Max Bruch die 3. Sinfonie von Johannes Brahms. Die zeitgenössische Kritik war sich damals einig: Das sei das Beste, was der Hamburger Komponist bis dato geschaffen habe. Für die Mitglieder des Kulturrings begann der Abend im Studio des Theaters bereits mit einer exklusiven Einführung in das Sinfoniekonzert: Dr. Mechthild Hobl-Friedrich, ehemalige Leiterin des theater itzehoe, vermittelte wissenswerte Hintergründe.

Nach dem Konzert traf sich der Kulturring mit seinen Freunden, Freundinnen sowie Ehrengästen abermals – jetzt zum offiziellen Empfang – im Studio, um den Abend bei Wein, einem kleinen Imbiss und guten Gesprächen ausklingen zu lassen.



Suchen Verstärkung im Vorstand: Dörte Marquardt, Kerstin Przybylski und Renate Wittern (v. l.) kümmern sich um die Vereinsarbeit des Kulturrings Itzehoe.

Bewegte Vereinsgeschichte

„Dabei ging es natürlich auch um die wechselvolle Geschichte unseres Vereins“, sagt die Vorsitzende Dörte Marquardt. Angefangen hatte alles in den Kriegswirren 1942. Dr. Kurt Reiche, Studienrat an der Kaiser-Karl-Schule, war bestens vernetzt in der Kulturlandschaft. Er lotste unter anderem Mitglieder der Hamburger Philharmoniker, die Pianistin Ely Ney und Schauspiel-Stars wie Will Quadflieg und Maria Wimmer nach Itzehoe, wo unter anderem in der Wenzel Hablik-Villa Hauskonzerte stattfanden. Aus diesen Hausmusikgruppen entwickelte sich dann der Verein, der sich 1948 gründete. „Dies wurde von der Stadt Itzehoe forciert, da die Hauskonzerte kein geschlossener Zirkel waren, sondern im Prinzip allen Bürgerinnen und Bürgern offenstanden“, berichtet Marquardt. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Kulturrings markiert das Jahr 1970. Abermals auf Initiative der Stadt Itzehoe wurde die Vereinigung „theater 70“ ins Leben gerufen: Zusammen mit der Speeldeel und der Buchhandlung Gerbers wirkte der Kulturring an der Gestaltung des Programms für das alte Stadttheater mit. Dabei war er verantwortlich für die Aboreihen Kammermusik und Tourneetheater. „Der Kulturring hat immer danach gestrebt, die besten Künstlerinnen und Künstler nach Itzehoe zu holen“, betont Marquardt. Namen von Bühnengrößen wie Bernhard Minetti, Maximilian Schell, Barbara Rütting oder der Ausnahme-Trompeter und Bach-Interpret Ludwig Güttler bestätigen, dass dies gelang.

Kultur als Konstante

Zur Zäsur kam es dann 1992 mit der Eröffnung des neu gebauten theater itzehoe. „Damit verlor der Kulturring seine Aufgabe. Aber die Mitglieder beschlossen, dass es weitergehen sollte, wenn auch in anderer Form“, sagt Marquardt. „Unsere Aktivität hat sich auf Bildungsausflüge und Bildungsreisen verlagert. Aber auch Museumsbesuche, Besuche ausgewählter Konzerte, Opern und Ballette stehen auf dem Programm. Im Fokus habe in all den Jahren stets das Erleben und die Vermittlung von Kultur gestanden, sei es Musik, Malerei, Dichtung oder die Kunst des Vortragens.“

Heutige Aufgaben

„Ziel und Aufgabe des Kulturrings ist, den Begriff Kunst als wesentlichen Bestandteil unserer Kultur im umfassenden Sinn lebendig werden zu lassen. Dazu organisieren wir kleine Tages- oder auch Abendprogramme.“

Bei unseren Studienreisen steht jeweils der geschichtliche, insbesondere kunstgeschichtliche Aspekt, im Vordergrund“, beschreibt Marquardt die Vereinsarbeit. Darüber hinaus erfülle der Kulturring eine wichtige soziale Aufgabe. „Unsere Ausflüge und gemeinsamen Unternehmungen führen die Mitglieder menschlich näher zusammen. Kultur zu erleben und das in Gemeinschaft, macht einfach Spaß“, sagt Dörte Marquardt. (BD)

Der Kulturring Itzehoe

Sie möchten exklusiv organisierte Lesungen, Kunstvorträge, Museums- und Konzertbesuche gemeinsam mit anderen Kulturinteressierten erleben? Um dieses anbieten zu können, braucht der Kulturring Ihre Hilfe. Wer also Interesse daran hat, den Kulturring im Vorstand aktiv zu unterstützen, der wende sich bitte an Dörte Marquardt, Tel. 04822/3196, E-Mail: doer.ma@t-online.de. Informationen unter: www.kulturring-itzehoe.de

Einsatz gegen das Vergessen

Der gebürtige Itzehoer Michael Legband wurde in Kiel mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Über viele Jahre hat sich der aus Itzehoe stammende Journalist, Buchautor und ehemalige Sprecher der IHK in Kiel, Michael Legband, für das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Nordeuropa eingesetzt. Das markante Bauwerk steht unweit der Adenauerallee am Eingang zu den Malzmüllerwiesen. Legband hat maßgeblichen Anteil daran, dass das Mahnmal 1995 wieder an seinen angestammten Platz zurückgekehrt ist, nachdem es fast vier Jahrzehnte im Stadtpark ein Schattendasein fristete. Für sein Engagement verlieh ihm Ministerpräsident Daniel Günther am 12. September im Rahmen einer Feierstunde im Kieler Landeshaus das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland – das Bundesverdienstkreuz. Günther würdigte in seiner Laudatio Michael Legbands über mehr als drei Jahrzehnte währenden Einsatz für die Erinnerungskultur, gegen Vergessen und gegen den Rechtsextremismus. „Seinem Engagement ist der Erhalt des ersten öffentlichen Mahnmals für die Opfer des Nationalsozialismus in Nordeuropa in Itzehoe zu verdanken“, so der Ministerpräsident. Gegen das Vergessen habe Legband die „Arbeitsgemeinschaft Mahnen“ gegründet, welche jährlich Gedenkfeiern organisiert, an denen auch die örtlichen Schulen eingebunden werden. „Damit schafft das Denkmal als ein außerschulischer Lernort Bewusstsein für den sensiblen Umgang mit der Vergangenheit. Mit seinem Einsatz ist Legband Mahner und Vorbild. Sein Wirken trägt maßgeblich zur Stärkung der Demokratie und der Demokratiebildung in den Schulen bei“, sagte Günther.

Michael Legband freute sich sehr über diese Anerkennung von höchster staatlicher Stelle. „Diese Ordensverleihung ist eine schöne Form des Staates danke zu sagen. Die dahinterstehende Symbolik rührt und ehrt mich“, so Legband. Er nehme die Auszeichnung stellver-

trehend für seine Wegbegleiter in Sachen Gedenkarbeit entgegen. „Ich denke an diesem Tag mit Respekt und Demut an meinen Freund Gyula Trebitsch“, sagte Legband.

Trebitsch hatte die Idee zu dem Mahnmal, das am 8. September 1946 eingeweiht und der Stadt Itzehoe übergeben wurde. Der in der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik erfolgreiche Film- und Fernsehproduzent überlebte den Holocaust nur mit Mühe. Am 2. Mai 1945 wurde Trebitsch befreit und zusammen mit anderen KZ-Opfern in das Krankenhaus Itzehoe verlegt. Als Vorsitzender der Jüdischen Gemeinschaft Itzehoe gab er den Anstoß für das Mahnmal. Entworfen wurde es von Fritz Höger, der als Architekt des Chilehauses in Hamburg berühmt wurde. Eine vom Heimatverband Kreis Steinburg direkt gegenüber dem Mahnmal aufgestellte Infotafel gibt Auskunft über die Geschichte des Denkmals. (BD)



Ausgezeichnet: Daniel Günther (r.) verleiht Michael Legband für dessen ehrenamtlichen Einsatz für die Erinnerungskultur das Bundesverdienstkreuz. Foto: Frank Peter

KALENDER

So., 21. Oktober 2023

15.00 Uhr
8. Maritimer Herbst
 Itzehoer Shantychor Festival
 theater itzehoe, Theaterplatz

So., 29. Oktober 2023

19.30 Uhr
Die Ministerin
 Schauspiel von D. Kurbjuweit
 theater itzehoe, Theaterplatz

Mi., 01. November 2023

16.30 Uhr
Stadtentwicklungsausschuss
 Gasstraße 18

Fr., 03. November 2023

19.30 Uhr
Philharmonie Lemberg
 Werke von Ludwig van Beethoven
 theater itzehoe, Theaterplatz

So., 5. November 2023

12.00-17.00 Uhr
Verkaufsoffener Sonntag
 Auftakt Wintermarkt
 Innenstadt

Mo., 06. November 2023

16.00 Uhr
Hauptausschuss
 Ständesaal des Historischen
 Rathauses, Markt 1-3

Mi., 08. November 2023

17.00 Uhr
Wirtschaftsausschuss
 Ständesaal des Historischen
 Rathauses, Markt 1-3

Do., 09. November 2023

17.00 Uhr
Ratsversammlung
 Ständesaal des Historischen
 Rathauses
 Markt 1-3

So., 12. November 2023

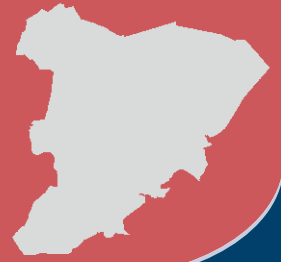
15.00 Uhr
Das Feuerwerk
 Operette von P. Burkhard
 theater itzehoe, Theaterplatz

Di., 14. November 2023

19.30 Uhr
38. Wohltätigkeitskonzert
 mit dem Marinemusikkorps Kiel
 theater itzehoe, Theaterplatz

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe
 Reichenstraße 23
 25524 Itzehoe
 Tel.: 04821/603-0
 Fax: 04821/603-321
 stadtverwaltung@itzehoe.de



BITTE BEACHTEN!

Dienstags und donnerstags können Sie das Rathaus zu den allgemeinen Öffnungszeiten ohne Termin besuchen. Für die anderen Tage nutzen Sie bitte die Online-Terminvergabe unter: www.itzehoe.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Standesamt sowie

Abteilung Sozial- und Wohnungswesen

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00-18.00 Uhr

Amt für Bildung

(Besuchsadresse: Sandkuhle 17)

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00-18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr



Etwas verloren?

Für Fundsachen ist das Fundbüro im Rathaus zuständig. Es ist verpflichtet, dort abgegebene Fundsachen mindestens sechs Monate lang aufzubewahren. Meldet sich die Besitzerin oder der Besitzer innerhalb dieser Zeit nicht, so hat die Finderin oder der Finder Anspruch auf den Gegenstand. Wird dieses Recht nicht wahrgenommen oder handelt es sich bei den Fundsachen um in öffentlichen Gebäuden oder Verkehrsmitteln gefundene Gegenstände, versteigert die Stadt Itzehoe diese öffentlich.

Die nächste Versteigerung nicht abgeholter Fundsachen findet am 2. November ab 9.30 Uhr am Rathaus im Bereich der Lieferantenzufahrt (Wochenmarktseite) statt.